

A photograph of a garden path. The path is made of brown mulch and is surrounded by various plants. In the foreground, there are tall purple flowers. To the left, there are blue flowers. In the background, there are green trees and bushes, some with white and pink flowers. The overall scene is a vibrant, natural garden setting.

*Der naturnahe
Schaugarten
in Wachtberg*

**Mit vielen Anleitungen
und einer Liste einheimischer
Wildgehölze für Wachtberg
und Umgebung**



Der naturnahe Schaugarten entstand neben dem Rathaus-Parkplatz in Wachtberg-Berkum, Rathausstraße 34, 53343 Wachtberg, durch Umwandlung einer Rasenfläche.

Inhaltsverzeichnis

3	<i>Vorwort</i>
4	<i>Warum Naturgärten?</i>
6	<i>Wege</i>
10	<i>Trockenmauern</i>
14	<i>Wildbienen</i>
16	<i>Wildblumenwiesen</i>
20	<i>Staudenbeete</i>
27	<i>Pflanzenlisten im Schaugarten</i>
28	<i>Übersichtsplan</i>
36	<i>Gehölze</i>
40	<i>Gehölzliste für Wachtberg</i>
48	<i>Heckensäume</i>
48	<i>Pflege</i>
49	<i>Pflanzaufgaben</i>
50	<i>Fehllieferungen</i>
52	<i>Zum Weiterlesen</i>
53	<i>Bezugsquellen und Kontaktadressen</i>
54	<i>Sponsoren</i>
55	<i>Zeichenerklärung</i>
55	<i>Impressum</i>

Den Arbeitskreis Naturnahe Gärten in Wachtberg

Im Jahr 1998 hat der Rat der Gemeinde Wachtberg den Beschluss gefasst, die zukünftige Entwicklung der Gemeinde nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit zu gestalten, um den Forderungen der Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro Rechnung zu tragen. Die dort verabschiedete „Agenda 21“ weist den Kommunen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung einer nachhaltigen und umweltverträglichen Entwicklung auf den Gebieten Wirtschaft, Soziales und Ökologie zu.

Kurz nach dem Beschluss zur **Lokalen Agenda 21 in Wachtberg** haben interessierte Bürgerinnen und Bürger den Agenda-Arbeitskreis „Naturnahe Gärten in Wachtberg“ gegründet. Er versteht Gärten als eine Möglichkeit, die Biodiversität im besiedelten Raum und damit eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Sehr bald begann die praktische Arbeit mit der Pflanzung einheimischer Gehölze, unter anderem an einem Kindergarten. Dann entstand die Idee, einen Schaugarten anzulegen, der den Bürgerinnen und Bürgern von Wachtberg zeigen soll, wie schön und vielfältig Naturgärten sein können und wie sich Naturschutz auf diese Weise selbst auf kleinstem Raum verwirklichen lässt.

Nach sorgfältiger Planung und Erstellung von Gestaltungs- und Pflanzplänen durch den Arbeitskreis stimmten Rat und Verwaltung im Jahr 2000 der Umsetzung des Schaugarten-Konzepts direkt am Rathaus in Wachtberg-Berkum zu.

Bau und Bepflanzung des Schaugartens erfolgten in den Jahren 2001 und 2002. Dabei erhielt der Agenda-Arbeitskreis großzügige Unterstützung von zahlreichen Unternehmen,

die Baumaterial, Maschinen, Pflanzen und vor allem ihre Arbeitskraft preiswert oder kostenlos zur Verfügung stellten. Finanzielle Zuwendungen erhielt der Arbeitskreis vor allem von der Sparkassenstiftung des Rhein-Sieg-Kreises. Die Kosten für die Informationstafel im Schaugarten und den Druck der ersten Auflage dieser Broschüre (2003) übernahm die Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung. Diese Neuauflage wurde durch das Land NRW (Heimat-Scheck) finanziert.

Ohne die Unterstützung durch diese Sponsoren, die Gemeinde Wachtberg sowie den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Kreisgruppe Bonn, wäre die Verwirklichung der Schaugarten-Idee nicht möglich gewesen. Deshalb an dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Beteiligten!

Der Agenda-Arbeitskreis hofft, viele Menschen für die Schönheit naturnaher Anpflanzungen zu begeistern, vom Sinn und Zweck der Naturgärten zu überzeugen und viele Nachahmer dieser Idee zu finden – damit zukünftig mehr Lebensraum für die heimische Tier- und Pflanzenwelt in großen und kleinen Gärten entsteht, wo vorher exotisches Grün diese Naturräume nur vortäuschte.

Wir laden ein zum Besuch des Schaugartens in Berkum. Diese Broschüre soll Ihnen dabei helfen, seine Tier- und Pflanzenwelt zu entdecken und viele Anregungen mit nach Hause zu nehmen.

Ihr Agenda-Arbeitskreis „Naturnahe Gärten in Wachtberg“





Warum Naturgärten?

„Ist nicht alles, was ich in den Garten pflanze und was dort gedeiht, Natur?“ – wird mancher fragen. Der Agenda-Arbeitskreis „Naturnahe Gärten in Wachtberg“ beantwortet diese Frage mit: „Ja, aber...“. Sicher sind alle Pflanzen Natur in dem Sinne, dass sie lebendig sind und wachsen. Natur ist aber nicht nur die Pflanzenwelt, sondern auch die von ihr abhängige Tierwelt.

Tiere bereichern unsere Gärten, erfreuen uns, wenn wir sie beobachten und schaffen ein stabiles Netzwerk, das verhindert, dass sich eine Art stark vermehrt und so zum „Schädling“ wird. Viele Pflanzen, die Baumschule, Staudengärtnerei oder Gartencenter anbieten, wachsen von Natur aus in anderen Erdteilen. Treffen sie in unseren Gärten auf geeigneten Boden und sagt ihnen unser mitteleuropäisches Klima zu, so gedeihen diese Pflanzenarten auch hier. Sie haben jedoch eine wesentlich geringere Bedeutung als Lebensraum und Nahrungsquelle für unsere Wildtiere als die einheimischen Pflanzen. Dies zeigt sich zum Beispiel, wenn wir vergleichen, wie viele unserer Vogelarten die Früchte einheimischer bzw. exotischer Gehölze nutzen.

In Naturgärten werden also einheimische Pflanzenarten gepflanzt. Denn nur sie haben sich im Laufe der Jahrtausende zusammen mit unseren Tieren entwickelt („Koevolution“). Einheimische Pflanzen und Tiere passen deshalb zusammen wie Schlüssel und Schloss. Durch die Auswahl von heimischen Pflanzen werden auch die

Jahreszeiten im Garten erlebbar – anders als in den meist immergrünen Exotengärten.

Auch die Baustoffe, die im Naturgarten verwendet werden, sollten naturnah sein und im Idealfall aus der näheren Umgebung stammen. Wege und Plätze wie Pkw-Stellplätze und Terrassen werden wasserdurchlässig befestigt, Böschungen werden durch bepflanzte Trockenmauern abgefangen. Stoffkreisläufe sind möglichst geschlossen, zum Beispiel durch Kompostieren von Pflanzenabfällen im eigenen Garten und Wiederverwertung als Dünger im Nutzgarten.



Düngung, Bewässern, Frost- und Pflanzenschutz entfallen im Naturgarten bei entsprechender Pflanzplanung fast vollständig. Sobald die Anwuchspflege bewältigt ist, kann sich der Naturgärtner auf das Genießen des Gartens konzentrieren.

Heimischer Strauch Vogelarten Exotischer Strauch mit verwandter heimischer Art

Feld-Ahorn Acer campestre ssp. campestre	15	3	Feuer-Ahorn Acer tataricum ssp. ginnala
Gewöhnlicher Blutroter Hartriegel Cornus sanguinea ssp. sanguinea	24	8	Tatarischer Hartriegel Cornus alba
		2	Gewöhnlicher Weißer Hartriegel C. sericea ssp. sericea
Gewöhnliche Hasel Corylus avellana	10	3	Baum-Hasel Corylus colurna
Eingrifflicher Weißdorn Crataegus monogyna	32	3	Lederblättriger Weißdorn Crataegus x lavallei
Gewöhnlicher Heide-Wacholder Juniperus communis var. communis	43	1	Gewöhnlicher Chinesischer Wacholder Juniperus chinensis var. chinensis



Wege

*Wir brauchen Wege im Garten,
weil wir trockenem Fußes von
einem Ort zum anderen kommen
wollen oder um bequem Schweres
transportieren zu können.*

Der Weg von der Haustür zur Straße und zum Stellplatz für das Auto ist die Mindestausstattung eines Gartens. Dann wären auch noch ein Sitzplatz im Schatten und einer in der Sonne schön, ebenso sollte der Weg zum Kompost auch im Novemberregen keine Gummistiefel erfordern, wie der Weg zur Kräuterecke – und schon hat der Garten sein „Wegenetz“. Wege sind aber auch eine gestalterische Chance: Der Weg im Schaugarten zeigt deutlich, besonders in der blütenarmen Zeit, wie ein schön geführter Weg nicht nur die Füße, sondern auch das Auge führt und Spannung und Form in den Garten bringt.

Während im konventionellen Garten Wege und Plätze in der Regel versiegelt werden, d. h. der Boden darunter von Sauerstoff und Wasser abgeschnitten wird und das Bodenleben



stirbt, werden naturnahe Wegeoberflächen **versickerungs-offen** gestaltet. Wasser und Luft gelangen in den Untergrund. Wasser wird nicht zu Abwasser, sondern zu Grundwasser, Bodenleben bleibt erhalten. Außerdem bieten solche Flächen zusätzlichen Lebensraum. Manch schönes Mauerblümchen findet hier seinen Platz zwischen Pflastersteinen oder im Schotterrasen.

Im Schaugarten sind drei verschiedene Wegeoberflächen („Deckschichten“) zu sehen:

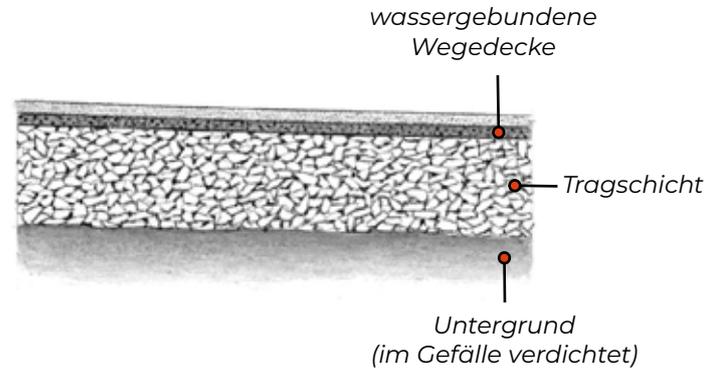
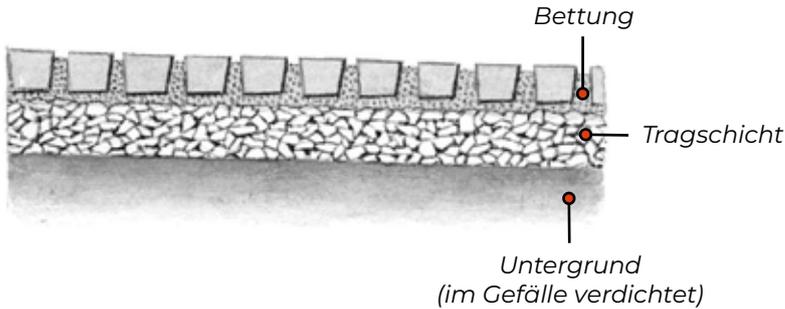
- Basalt-Kleinpflaster,
- wassergebundene Wegedecke und
- Blumenschotterrasen.

Ihr Aufbau wird im Folgenden erklärt.

Wege selbst bauen oder bauen lassen?

Wer mit Wasserwaage, Schubkarre, Schaufel und Rüttelplatte umgehen kann, kann seine Wege auch selbst bauen. Allerdings gehört zum Bau von wassergebundenen Wegen viel Erfahrung. Ein Natursteinpflaster verzeiht den einen oder anderen kleinen Baufehler, vor allem bei großen Steinformaten. Der Weg wird dann vielleicht etwas uneben, bleibt aber in der Regel trotzdem haltbar und hat auch laienhaft gebaut seine eigene Schönheit.





Wegebau

Trotz ihres unterschiedlichen Aussehens besitzen alle Wege das gleiche Bauprinzip.

1.

Der **Untergrund** ist der anstehende Boden. Er muss tragfähig sein. Dafür wird er planiert und verdichtet. Dieses „Planum“ führt das Wasser ab und muss deshalb eben „plan“ sein, dabei aber unbedingt die Neigung der Wegeoberfläche aufweisen. Sonst kommt es zu unterirdischer Pfützenbildung, die den Weg, vor allem bei Frost, zerstört.

2.

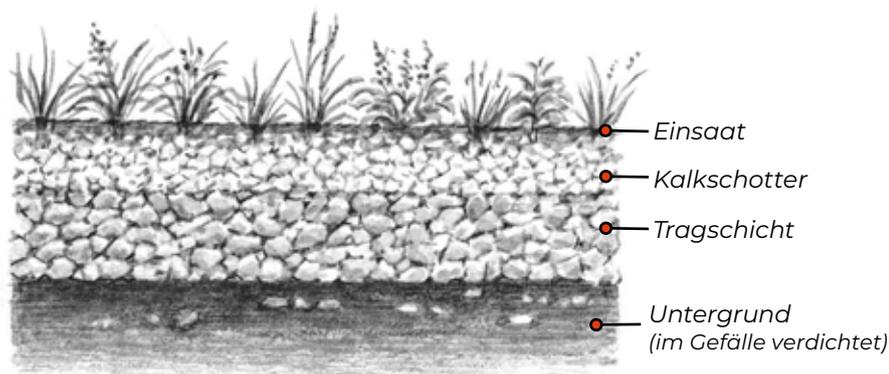
Die **Tragschicht** wird aus Kies oder Schotter (gebrochener Stein) als sogenanntes gestuftes Korngemisch hergestellt. Schotterschichten sind tragfähiger und können deshalb dünner sein als Kiestragschichten. Die Dicke der Tragschicht hängt von der Funktion ab, die der Weg erfüllen soll. Bei

Fußwegen genügt eine Gesamtaufbauhöhe (Tragschicht und Deckschicht) ab 27 cm, je nach Frostempfindlichkeit des Untergrundes und der Häufigkeit von Frostperioden, bei Autostellplätzen sind Gesamtaufbauhöhen ab 30 cm möglich.

Auch die Tragschicht wird im vorgesehenen Gefälle planiert und verdichtet. Bei begrünten und wassergebundenen Wegedecken ist es wichtig, dass das Material Feinanteile (Körnung also 0/32 oder 0/45, das sind Steinchen von ca. 0 bis 32 bzw. 45 mm Größe) enthält, damit der Weg auch bei trockenem Wetter durch den kapillaren Aufstieg feucht bleibt und nicht anfängt zu stauben. Besonders umweltfreundlich ist der Einbau von gütegesichertem Recycling-Schotter, wie er bei den Wegen im Schaugarten verwendet wurde.

3.

Die **Deckschicht** ist das, was wir vom Weg sehen. Bei **Pflasterwegen** wird das Pflaster in das Pflasterbett aus Pflaster sand gesetzt, das je nach Steingröße 3 – 5 cm dick ist. Im Naturgarten wird Pflaster breitfugig verlegt, damit später eingesät werden kann. Je weiter die Fuge ist, desto größer muss das Größtkorn des Pflastersandes sein, mit dem die Fugen geschlossen werden. Aus Umweltschutzgründen bevorzugen wir im Naturgarten lokale Steinsorten. Für Wachtberg



ist das Grauwacke-, Basalt- oder Recyclingpflaster.

Bei einem **wassergebundenen Weg** wird ein spezielles „korngestuftes“ Gemisch, im Schaugarten Kalkschotter 0/8, unter Wasserzugabe auf der Tragschicht in einer Dicke von 5 cm eingewalzt. Diese Deckschicht wird dann noch einmal mit einem feineren Korn (0/5) nachbehandelt. So schließen sich die Hohlräume und eine feste, aber wasserdurchlässige Decke entsteht.

Weil nicht alles Regenwasser versickert, muss der Weg mindestens 2,5 % Querneigung aufweisen, denn Pfützen sind nicht nur unschön, sie zerstören auch die wassergebundene Wegeoberfläche. Wassergebundene Wege dürfen nicht mehr als 5 – 7 % Gefälle haben, weil es sonst zu Erosionserscheinungen kommt. Deshalb wird im Schaugarten die Steigung zum Parkplatz hin durch Grauwackestufen überwunden.

Beim **Blumenschotterrasen** wird auf der Tragschicht eine ca. 15 cm starke Schicht aus Kalkschotter (0/45 oder 0/32) aufgebracht und verdichtet. Dann wird die Oberfläche noch einmal aufgeraut, eine dünne Schicht von sterilem Grünkompost (0,5 – 2 l/m²) aufgetragen und eingearbeitet. Danach wird eine spezielle Blumenschotterrasen-Mischung eingesät (s. Bezugsquellen). Dann wird noch einmal verdichtet. Im Gegensatz zum herkömmlichen Schotterrasen enthält dieser

Aufbau keine Erde. Die üblichen Rasengräser wachsen hier nicht, wohl aber viele schöne Wildblumen wie Leimkraut, Echtes Labkraut, Wiesen-Salbei, Schafgarbe und Rundblättrige Glockenblume. Der Blumenschotterrasen ist eine grüne Alternative zu versiegelten Garageneinfahrten oder Parkplätzen. Obwohl er bewachsen ist, ist er auch bei Regenwetter gut zu betreten und zu befahren. Für Kinderspielräume stellt er eine ideale Oberflächenbefestigung dar.

4.

Die **Randeinfassung** ist besonders bei Pflasterflächen als Widerlager für die Schubkräfte des Pflasters nötig. Auch bei wassergebundenen Wegedecken, die an Scherrasen grenzen, ist sie nötig, um die ausbreitungsstarken Rasengräser am Einwachsen in den Weg zu hindern. Dafür müssen dann auch die Fugen zwischen den Einfassungssteinen mit Mörtel geschlossen werden. Im Schaugarten sehen Sie eine Randeinfassung aus Basaltlava-Großpflastersteinen.

Wenn keine Scherrasenflächen an einen Weg grenzen, kann ein Weg auch unstarr mit einer Bankette eingefasst werden, die wie die Deckschicht eines Blumenschotterrasens aufgebaut wird. Diese Bankette ist fest genug, um die Schubkräfte aufzunehmen.



Trockenmauern

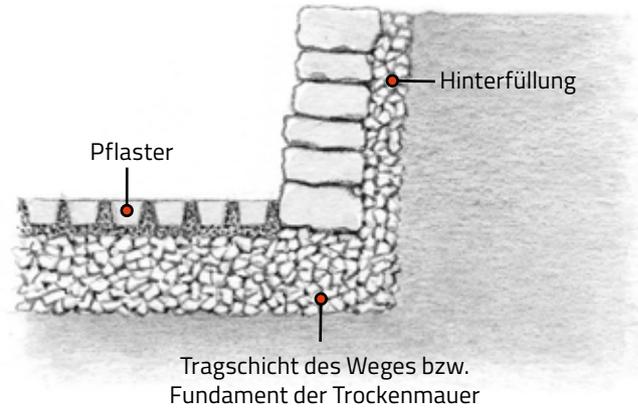
Neben Wegen bestimmen Mauern ganzjährig das Erscheinungsbild und die Schönheit eines Gartens.

Während abzufangende **Hänge** im konventionellen Garten meist als Ärgernis empfunden werden, dem nur mit L-Steinen beizukommen ist, sind solche Geländesprünge im Naturgarten die willkommene Gelegenheit, eine **Trockenmauer** zu bauen und damit ein besonders schönes und **wertvolles Biotop** zu schaffen. Trockenmauern werden ohne Mörtel, nur durch wohldurchdachtes Aufeinanderlegen der Steine aufgerichtet. Viele seltene und schöne Pflanzen können hier angesiedelt werden. Besonnte Trockenmauern sind für Tiere attraktive Lebensräume, besonders für Wildbienen. Wenn in der Nähe Eidechsen vorkommen, es keine Katzen gibt und keine Straße dazwischen liegt, werden diese ihre neue „Sonnenbank“ sicher bald entdecken.

Trockenmauern bis zu 80 cm Höhe (s. Abbildung) können auch von Laien aufgerichtet werden. Höhere Trockenmauern sollten von Fachplanern und -betrieben gebaut werden, da sie eine fachgerechte Hintermauerung benötigen. Auf jeden Fall ist der Bau einer Trockenmauer eine kreative und befriedigende Tätigkeit, wir schaffen einen schönen und wertvollen Lebensraum, der so stabil ist, dass er die eigene Lebenszeit überdauern kann.

Damit die Trockenmauer wirklich so haltbar ist, müssen ein paar Regeln beachtet werden:

Die Mauer ist an der Basis mindestens ein Drittel so dick wie sie hoch ist. Sie braucht ein Fundament aus Schotter, ca. 30 cm tief und gut verdichtet. Es sollte sowohl an der Vorder- als auch an der Rückseite der Mauer mindestens 10 cm über die Mauer hinausragen. Vor allem an der Vorderseite ist es sinnvoll, das Fundament noch weiter vorzuziehen, weil so ein weiterer interessanter Trockenstandort entsteht. Dann wird die Mauer auch nicht von Nährstoffliebenden Pflanzen zugewuchert und beschattet.



Zum Bau der Mauer wird ein Schnurgerüst errichtet. So wird gewährleistet, dass die Mauer die nötige Neigung zum Hang (Anlauf ca. 10 Grad) bekommt.

Trockenmauern sind nur dann stabil, wenn sie keine über mehrere Steinlagen durchgehenden Stoßfugen (vertikal verlaufende Fugen) und keine Kreuzfugen haben. Es dürfen also nie mehr als drei Fugen aufeinander treffen. Die waagerechten Fugen (Lagerfugen) sollten annähernd horizontal verlaufen. Besonders ansprechend und stabil ist das Wechselmauerwerk, bei dem sich keine Lagerfuge über mehr als 5 Steine erstreckt.

Hinter die Mauer wird Schotter gefüllt, der parallel zum Aufbau der Mauer eingebracht und gut verdichtet wird. Wichtig für die Stabilität der Trockenmauer ist, dass die Hinterfüllung bis an die Oberfläche reicht. Wird der wasserhaltige Oberboden über die Hinterfüllung bis an die Mauer gezogen, dann schiebt er bei jedem Frost die Steine der Mauer nach vorne und die Mauer wird so langsam zerstört.

In unserem Schaugarten haben wir eine Sitzbank als doppelhäuptige Trockenmauer und eine schattige Trockenmauer errichtet. Folgende Wildpflanzen wurden verwendet.

Sitzbank (Sonnige Trockenmauer)

Botanischer Name Deutscher Name	Höhe (m)	Blüten- farbe	Blütezeit (Monat)	Bemer- kung
Dianthus carthusianorum Kartäuser-Nelke	0,5	●	6-8	Wg
Genista tinctoria Färber-Ginster	0,3	●	6-8	Fä, (D), Wg
Melica ciliata Wimper-Perlgras	0,6	○	5-6	-
Potentilla tabernaemontani Frühlings-Fingerkraut	0,15	●	4-6	Wg
Pulsatilla vulgaris ssp. vulgaris Gewöhnliche Küchenschelle	0,2	●	3-4	A
Sedum acre Scharfer Mauerpfeffer	0,08	●	6-7	Wg
Sedum album var. album Gewöhnliche Weiße Fetthenne	0,05	○	6-8	Wg
Sedum rupestre Tripmadam, Felsen-Fetthenne	0,15	●	7-8	E, Wg
Sedum telephium ssp. telephium Purpur-Fetthenne	0,4	●	7-9	-
Sempervivum tectorum Dach-Hauswurz, Gewöhnliche Hauswurz	0,3	●	7-9	Wg
Thymus pulegioides ssp. pulegioides Feld-Thymian	0,3	●	7-9	A, E, D, Wg

Schattige Trockenmauer

Asplenium trichomanes Silikatliebender Brauner Streifenfarn	0,1	-	-	Wg
Cymbalaria muralis Mauer-Zimbelkraut	0,1	●	6-9	Wg
Geranium robertianum Ruprechtskraut, Stink-Storchschnabel	0,5	●	5-10	Wg
Lamium album Weiße Taubnessel	0,3	○	4-10	A, E, D

Trockenmauern

Es ist nötig, die Mauer schon beim Aufbau zu bepflanzen. Dazu wird die Pflanze in eine Fuge gelegt, die Wurzeln ragen in die **Hinterfüllung**. Um die Wurzeln wird etwas steriler Kompost als Startdüngung gefüllt und es wird gut angegossen. Es darf vorne an der Mauer kein Loch für die Pflanze gelassen werden, da sie sonst leicht verdorrt. Wenn die Wurzeln Anschluss an die Hinterfüllung haben, werden die grünen Teile das Licht von sich aus finden. Trockenmauern können mit vielen Trockenheit liebenden Arten bepflanzt werden. Im Schaugarten haben sich in der besonnten Mauer Färber-Ginster, Thymian, verschiedene Sedum-Arten und Frühlings-Fingerkraut bewährt. Auch im Schatten können Trockenmauern attraktiv bepflanzt werden: Farne, Zimbelkraut und Weiße Taubnessel erinnern an alte Burgmauern.

Kräuterspirale

Wer keine große Trockenmauer bauen möchte, auf die schönen Pflanzen dieses Lebensraumes aber nicht verzichten will oder einfach **Küchenkräuter** wie Thymian, Salbei und Oregano ernten möchte, kann eine Kräuterspirale bauen. Sie verbindet das Schöne mit dem Nützlichen, denn das Ernten ist besonders einfach, die Kräuter wachsen ja erhöht, sozusagen auf einem Hochbeet.

Für eine Kräuterspirale wird nur wenig Platz benötigt, ein Kreis von 3 Metern Durchmesser reicht schon aus. Kleiner sollte die Fläche allerdings nicht sein, denn sonst finden nur wenige Kräuter und Wildblumenschönheiten darauf Platz. Bei Planung und Bau sollte man sich nicht von den kleinen Töpfen täuschen lassen, in denen die Kräuter verkauft werden. Ein ausgewachsener Salbeibusch erreicht, je nach Sorte, einen Durchmesser von einem halben bis einem Meter.



Der sonnigste Platz im Garten ist für die Kräuterspirale der beste, denn dann entwickeln die Kräuter besonders viel Aroma. Oft ist das in der Nähe der Terrasse: praktisch, wenn Kräuter schnell mal geerntet werden sollen. Zu bedenken ist allerdings, dass eine Spirale eine auffällige Form hat, die gestalterisch in den Garten eingebunden werden muss. Manchmal ist es sinnvoller, eine andere Form als eine Spirale zu wählen, z. B. einen Wall.

Aufgeschichtet wird eine Kräuterspirale wie im Kapitel Trockenmauern beschrieben. Bei kleinen Spiralen ist es sinnvoll, für das Fundament die gesamte Fläche in einer Tiefe von 25 – 30 cm auszuheben und mit Schotter oder Kiessand zu füllen, der dann verdichtet wird. Auf diesem Untergrund wird eine spiralförmige und nach innen ansteigende Trockenmauer aufgebaut. Der niedrige, äußere Anfang der Mauer sollte nach Süden ausgerichtet sein, damit sich die Kräuter später nicht beschatten.

Die Kräuterspirale wird während des Baus bis 20 cm unter der späteren Oberfläche mit Kiessand oder Schotter aufgefüllt, also mit demselben Material, das für das Fundament verwendet wurde. Das Bepflanzen der Mauerfugen beim Aufrichten der Mauer nicht vergessen! Im oberen Drittel wird eine Mischung aus Schotter oder Sand und gütigesichertem Grünkompost im Verhältnis 9:1 eingefüllt. Hier wachsen Thymian-Sorten, Salbei, Lavendel, Rosmarin und wilder Schnittlauch. Im mittleren Bereich sollte die Erde nährstoffreicher sein: Schotter oder Sand/Kompost im Verhältnis 3:1. Hier fühlen sich Oregano, Ysop, Weinraute und Bergminze wohl. Im unteren Bereich ist die Erde nährstoffreich: Unterboden/Sand/Kompost im Verhältnis 1:1:1. Schnitt-Knoblauch, Rauke, Petersilie und Basilikum

wachsen hier besonders gut. Wegen der starken Ausbreitungskraft sollten Pfefferminz-Sorten und Melisse in Blumentöpfen eingesenkt werden. Am unteren Ende kann ein kleiner Teich oder ein Sumpfbeet angelegt werden, z. B. für Bachbunge und Wasser-Minze. Anreichern kann man das Beet natürlich mit vielen weiteren Wildpflanzen, vielleicht solchen, die auch in der Küche oder als Tee genutzt werden können, wie Tripmadam, Primeln, Veilchen oder Knoblauchsrauke.

Kräuterspirale				
Botanischer Name Deutscher Name	Höhe (m)	Blüten- farbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
Allium schoenoprasum Schnittlauch, Wildform	0,45	■	6-8	Gw
Hyssopus officinalis Gewöhnlicher Ysop	0,6	■	7-10	Gw
Origanum vulgare <i>ssp. vulgare</i> Oregano, Wilder Majoran	0,4	■	6-9	A, Gw, D, Wg
Rosmarinus officinalis Rosmarin	1	■	3-5	A, Gw, D, Wg, nF
Ruta graveolens Wein-Raute	0,6	■	8	A, Gw, D
Salvia officinalis Herrenhausen Breitblättriger Echter Salbei	0,6	■	5-7	A, Gw, D
Thymus vulgaris Echter Thymian	0,3	■	5-10	A, Gw, D, Wg, Ws
Thymus x citriodorus Zitronen-Thymian	0,1	■	5-10	A, Gw, D, Wg



Wildbienen

Wildbienen sind im Vergleich zur Honigbiene weniger bekannt. Neben der Honigbiene leben etwa 350 weitere Bienenarten in Nordrhein-Westfalen.

Die meisten Bienenarten leben als Einsiedler.

Jedes Weibchen baut eigenständig ein Nest und legt Eier in Brutzellen ab. Diese hat es zuvor mit einem Futtervorrat aus Pollen und Nektar versehen.

Eine soziale Lebensweise zeigen neben der Honigbiene die Hummeln und einige Furchen- und Schmalbienenarten. Das Sozialverhalten ist bei der Honigbiene mit mehrjährigen Völkern am höchsten entwickelt. Bei den heimischen Hummeln und Furchenbienen findet man nur einjährige Völker, die im Frühjahr zunächst von einer Königin alleine gegründet werden.

Bei unseren heimischen Wildbienen kann eine Vielzahl faszinierender Lebensweisen beobachtet werden. Alle Arten brauchen in ihrem Lebensraum neben Nistplätzen und -material auch geeignete Nahrungspflanzen und manche Arten sogar bestimmte „Rendezvous-Plätze“ zur Paarung. Heute haben es Wildbienen oft schwer, diese unterschiedlichen Teillebensräume zu finden, die zudem noch nah beieinander liegen müssen. Daher sind etwa 50 % der Wildbienenarten in ihrer Existenz gefährdet. Maßnahmen zum Schutz und Erhalt einer hohen Wildbienen Vielfalt sind daher notwendig.

Ob Garten oder Balkon: Für den Schutz und die Förderung von Wildbienen kann jeder etwas tun. Die meisten Wildbienenarten nisten in offenem Boden. Für sie können Gartenbesitzer an sonnigen Stellen im Garten Flächen oder kleine Hügel aus Sand oder Lehm anlegen. Andere Arten besiedeln auch gerne Wildbienenhilfen. Diese sind einfach herzustellen und können sehr unterschiedlich gestaltet sein. Eine Dose, gefüllt mit Schilfstängeln, aufrecht befestigte Himbeer-, Brombeer- oder Holunderzweige, ein Holzklötz mit



unterschiedlichen Bohrlöchern (2-10 mm). Das Wichtigste ist aber, dass in unserem Garten der „Speisezettel“ stimmt. Wildbienen „fliegen“ z. B. auf Salbei, Ziest, Thymian, Mauerpfeffer und Glockenblumen.

Die Pflanzen sollten so gewählt und gepflegt werden, dass eine lückenlose Blüte von Frühjahr bis Herbst gewährleistet ist.

Mit der Ansiedlung von Wildbienen kann man nicht nur ihre beeindruckende Lebensweise beobachten, sondern profitiert auch gleichzeitig von ihrer Bestäubertätigkeit. Da die Honigbiene aufgrund ihres Verhaltens beim Blütenbesuch und der Bevorzugung von Massentrachten nicht für jede Pflanzenart und nur bei höheren Temperaturen ein geeigneter Bestäuber ist, kommt dem Erhalt einer hohen Vielfalt an Wildbienen eine große Bedeutung zu.

Wildbienen sind friedfertige Nachbarn. Zwar besitzen alle Weibchen einen Giftstachel, setzen diesen aber fast nie ein. Nur bei Hummelnestern sollte ein kleiner Abstand beim Beobachten eingehalten werden. Solitären Bienen kann man bei der Arbeit am Nest ohne Risiko zuschauen.

● ● ●
Nähere Informationen zur Lebensweise und zum Schutz von Wildbienen finden Sie z. B.

in der von der Aktionsgemeinschaft für den Schutz der Landschaft in Wachtberg und Umgebung herausgegebenen Broschüre „Heimische Bienen und Wespen: Ein Leitfaden für regionale Artenschutzprojekte“. Die Broschüre ist im Rathaus in Berkum erhältlich.

Gelbbindige Furchenbiene auf Wiesen-Witwenblume





Wildblumenwiesen

Wiesen sind artenreich, benötigen wenig Pflege, brauchen nicht gedüngt und behandelt zu werden und bringen mit blühenden Wildkräutern für Insekten und Singvögel ein Stück Lebensraum in den Siedlungsbereich zurück.



Zierrasen ist monoton und artenarm, erfordert einen hohen Pflegeaufwand, verlangt Dünger und wird nicht selten mit chemischen Mitteln behandelt, um Moos und Blumen fern zu halten. Von bunter Vielfalt kann nicht die Rede sein. Wiesen dagegen sind artenreich, benötigen wenig Pflege, brauchen nicht gedüngt und behandelt zu werden und bringen mit blühenden Wildkräutern für Insekten und Singvögel ein Stück Lebensraum in den Siedlungsbereich zurück. Auch sehen Blumenwiesen zu jeder Jahreszeit anders aus. Allerdings kann eine Wiese über 1 m hoch werden und braucht eine offene Narbe. Sie ist deshalb als Spielfläche nicht geeignet. Hier bietet sich der Blumenrasen an, der unten vorgestellt wird.

Wiese ist aber nicht gleich Wiese, man kann je nach Standortbedingungen verschiedene Typen unterscheiden:

- Die **Feuchtwiese** wächst auf nassen bis feuchten Böden. Solche Böden kommen in Wachtberg vor allem im Bereich des Kottenforstes und in den Bachtälern vor. Eventuell kann man den Untergrund noch zusätzlich verdichten, wenn man diese Wiese in seinem Garten anlegen will.
- Die **Fettwiese** mit mäßig feuchten bis frischen Standortbedingungen ist der am häufigsten anzutreffende Wiesentyp auf nährstoffreichem Boden, auch in Wachtberg.
- **Halbtrocken- und Trockenrasen** benötigen mäßig frische bis trockene und nährstoffarme Standortbedingungen. Sie bilden besonders farbenfrohe, artenreiche Wiesen. Ein Glück für diejenigen, die auf ihrem Grundstück nährstoffarmen, sandig-kiesigen Boden vorfinden!

Zur Umwandlung eines **Zierrasens** in eine Blumenwiese wird die bestehende Rasennarbe entfernt. Dann wird der Boden gelockert, zum Beispiel mit einer Fräse. Wenn danach viele unerwünschte Beikräuter auflaufen, sollte mehrfach bei

trockenem Wetter gefräst werden. Nun lässt man den Boden noch einmal zwei Wochen liegen, damit sich die Bodenkapillaren wieder aufbauen können. Jetzt kann die Fläche eingesät werden. Qualitativ hochwertiges Saatgut erhalten Sie bei den auf S. 53 genannten Bezugsquellen. Dort gibt es spezielle Saadmischungen für die unterschiedlichsten Standorte.

Die beste Zeit fürs Säen ist April (wenn der Löwenzahn blüht) oder Mitte August bis Mitte September. Der Boden muss feinkrümelig und plan sein. Das Saatgut wird mit leicht feuchtem Sand vermischt, weil nur wenige Gramm Samen pro Quadratmeter ausgebracht werden dürfen, und dann kreuzweise ausgestreut. Anschließend wird die Fläche gewalzt oder mit Brettern an den Füßen festgetreten. Der erste Schnitt (Schröpfungsschnitt) ist fällig, wenn von oben der Boden nicht mehr zu sehen ist, dazu brauchen wir eine Sense oder Sichel. Sowohl Blumenwiesen als auch Blumenrasen werden im ersten Jahr am besten kurz gehalten und häufiger mit dem Rasenmäher gemäht. Dadurch werden die Pflanzen angeregt, sich gut mit Seitentrieben zu bestocken.

Für Spielbereiche empfiehlt sich der **Blumenrasen**. Die Pflanzen dieser Saatgutmischung wachsen in der Landschaft auf Magerweiden. Sie sind trittfest und vertragen eine unregelmäßige Nutzung. Das Mähen eines Blumenrasens entspricht quasi einer Beweidung. Überlebensinseln für Insekten und andere Kleintiere entstehen, wenn wir einige Bereiche stehen und blühen lassen. Auf jeder Weide gibt es in der Nähe von stacheligen Sträuchern oder dort, wo ein Kuhfladen lag, Flächen, wo nicht gefressen wird. Hier können sich Schmetterlings- und Käferraupen in Ruhe entwickeln. Im Schaugarten lassen wir immer am Anfang des Jahres erst die Margeriten blühen, bevor wir die Blumenrasenfläche das erste Mal schneiden.

Wildblumenwiesen

Diese beiden Wildsamenmischungen wurden im Schaugarten verwendet:

1. Wildblumenwiese

Die verwendete Saatmischung besteht zu je 50 % aus Gräsern und Kräutern und enthält allein 30 verschiedene Kräuterarten. Hier blühen Margeriten, Glockenblumen, Salbei, Flockenblumen und andere Kräuter.

Eine Blumenwiese muss 2 – 3 mal jährlich gemäht werden, man sollte sie nur kurz nach der Mahd betreten. Das Schnittgut wird auf der Fläche getrocknet, damit die Samen der Wildkräuter ausfallen können und dann entfernt. Blumenwiesenheu ist ein gutes Tierfutter.

2. Blumenrasen

Das Saatgut für den Blumenrasen besteht zu 20 % aus Wildkräutern und zu 80 % aus Gräsern. Auch die Kräuter sind schnittverträglich – der Rasenmäher kann benutzt werden – und bringen im Laufe des Jahres Farbe in den Rasen, z. B. durch gelbe Schlüsselblumen im Frühjahr, weiße Gänseblümchen und blauen Ehrenpreis.

Für Blumeninseln aus Wiesen-Schaumkraut oder Margeriten können zeitweise Teilflächen ungemäht bleiben. In Randbereichen setzen im Sommer gelber Hornklee und blauer Wiesensalbei Farbtupfer.

Mutterboden

Routinemäßig wird meist nach einer Baumaßnahme Mutterboden für den zukünftigen Garten angefahren. Dieses nährstoffreiche Substrat ist eigentlich nur dort nötig, wo z. B. ein Gemüsegarten angelegt werden soll. Ist ein Naturgarten geplant, ist es sinnvoll, auf den Mutterboden zu verzichten und stattdessen Rohboden, Schotter oder Kies auffüllen zu lassen.

Wildgehölze, Wildstauden und auch die Blumenwiese gedeihen besser auf diesem nährstoffärmeren Boden. Gleichzeitig ersparen Sie sich viel Jätearbeit, denn Mutterboden enthält meist die Samen oder Wurzeln zahlreicher Problemunkräuter und -gräser: Kriechender Hahnenfuß, Löwenzahn, Giersch oder Quecke.



Streifenwanze an Wilder Möhre



Zitronenfalter



Sand-Nelke



Wilde Malve, Wiesen-Labkraut



Singdrossel



Blumenrasen



Staudenbeete

Gärtner unterscheiden Gehölze und Stauden. Während bei Gehölzen auch im Winter lebende, verholzte Teile über den Boden hinausragen, wie z. B. die Triebe einer Wildrose, sterben die oberirdischen Teile der krautigen Stauden größtenteils ab. Ein Teil der vertrockneten Staudenstängel des Vorjahres sollte auch im Folgejahr als Lebensraum für Insekten stehen bleiben.

Der Arbeitskreis hat vier Staudenbeete angelegt.

Das halbschattige Staudenbeet

An der Rathausseite des Schaugartens wachsen Stauden, die in der freien Natur in Wäldern und an Waldrändern vorkommen. Die **hohe Wildstrauchhecke** beschattet diese Fläche, auch das Rathaus wirft seinen Schlagschatten auf einen Teil des Beetes. Deshalb wachsen hier diejenigen Arten, die viel Schatten benötigen, wie Frühlings-Platterbse, Palmblatt-Nieswurz und Nesselblättrige Glockenblume. Zum Sandhügel hin wird es sonniger, dort wachsen die Waldrandpflanzen wie Pfirsichblättrige Glockenblume, Blutroter Storchschnabel und Aufrechter Ziest. Die Pflanzen wurden nach einem Pflanzplan gepflanzt, der die unterschiedlichen Lichtansprüche und besonders schöne farbliche Zusammenstellungen berücksichtigt. So wurden z. B. gelbe Schlüsselblumen mit Frühlings-Platterbsen und Echem Lungenkraut kombiniert, die beide ein blauviolett-rotviolett Farbspiel zeigen.

Der Wildstaudensaum

An der **mittelhoch wachsenden Wildstrauchhecke** an der Limbachstraße findet sich ein Wildstaudenbeet, das zum größten Teil aus Pflanzenarten einer natürlichen Pflanzengemeinschaft besteht, die Botaniker „**Odermennig-Mittelsaum**“ nennen. Sie kommt im Naturschutzgebiet „Dächelsberg / Ließemer Berg“ vor. Die Pflanzen wurden ohne Pflanzplan gepflanzt und haben sich nach den ersten Jahren zu einem pflegeleichten Beet entwickelt, d. h. die Fläche wird nur ab und zu gejätet.

Das Kalkschotterbeet

Bei den Wildrosen der **niedrigen Wildstrauchhecke** an der Grenze des Gartens zum Parkplatz wurde auf Kalkschotter ein Wildstaudenbeet mit Arten des „Blutstorchschnabel-Hirschwurzsaumes“ angelegt. Diese Saumgesellschaft kommt auch in der Natur zusammen mit Bibernel-Rosen, Zwergmispel und Felsenbirne vor. Für den Schaugarten wurden aus gestalterischen Gründen hauptsächlich Pflanzen gewählt, die blau, purpur/violett oder weiß blühen, wie Edel-Gamander, Großer Ehrenpreis und Blutroter Storchschnabel. Eine besondere Pflanzenschönheit in diesem Beet ist die Grasilie.

Der Sandhügel

Dass auf schierem Sand wunderschöne Pflanzen wachsen, kann sich kaum jemand vorstellen. Der Sandhügel im Schaugarten zeigt, wie blütenreich solche **mageren Flächen** sein können. Hier wurden Pflanzen der sauren Sandheiden gepflanzt, wie zum Beispiel die Rundblättrige Glockenblume. Zusätzlich wurde eine im Handel erhältliche spezielle Sandrasenmischung eingesät (vgl. Bezugsquellen), die das Beet mit weiteren Stauden anreichert.

Wir können nicht alle Stauden des Schaugartens ausführlich vorstellen. Stellvertretend finden Sie nachfolgend einige Anmerkungen zu **Glockenblumen-Arten** und einigen **Frühblühern**, die im Frühjahr den schattigen Bereich des Gartens in ein Blütenmeer verwandeln.

Glockenblumen und Frühblüher

Glockenblumen haben nicht nur wunderschöne blaue Blüten, sondern sind auch als Futterquelle und Übernachtungsquartier für zahlreiche Wildbienenarten sehr nützlich. Wenn Sie den Schaugarten am frühen Morgen besuchen, schauen Sie doch einmal in die Glockenblumenblüten hinein.



Nesselblättrige Glockenblume
Campanula trachelium

Die Nesselblättrige Glockenblume kann viel Schatten vertragen. Selbst im Schlag-schatten einer Mauer blüht sie reich und wächst auch dann aufrecht, wenn das Licht von der Seite kommt. Man kann sie gut mit anderen hohen Waldstauden kombinieren, wie Fingerhut, Wald-Geißbart oder Ausdauerndem Silberblatt. Sie ernährt Hummeln und 13 weitere Wildbienenarten, außerdem ist sie Futterpflanze für drei von ihr abhängige Schmetterlingsarten.



Pfirsichblättrige Glockenblume
Campanula persicifolia

Die Pfirsichblättrige Glockenblume fällt mit ihren großen hellblauen Glockenblüten schon von Weitem auf. Sie wächst sowohl in der Sonne als auch im Halbschatten und bedeckt den Boden auch im Winter mit ihrer grünen Blattrosette. Bei einseitiger Belichtung und nährstoffreichem Standort fällt sie leider leicht um, deshalb sollte man einen möglichst mageren Standort wählen oder stützende Nachbarn. Die blauen Blüten, die von Juni bis August erscheinen, passen zu vielen anderen Wildblumen, zu Blumen mit weißen Blüten, wie Wilder Möhre, Wald-Geißbart und Immenblatt, zu gelbblütigen wie Johanniskraut, Gelbem Fingerhut und Resede oder zu rosa/rot blühenden wie Blutrotem Storchschnabel und Malvenarten. Sie wird von Schmetterlingen, Hummeln und acht weiteren Wildbienenarten genutzt.



Acker-Glockenblume
Campanula rapunculoides

Die Acker-Glockenblume vermehrt sich über Ausläufer und kann somit große Flächen mit blauen Blüten übersäen. Mit anderen konkurrenzstarken Stauden wie dem Blutrotten Storchschnabel oder der Bunten Kronwicke kann sie schön kombiniert werden. Sie wird von Hummeln und acht weiteren Wildbienenarten sowie Blattkäfern genutzt.



Knäuel-Glockenblume
Campanula glomerata

Die Knäuel-Glockenblume fällt durch ihre tiefviolette Farbe auf. Sie wächst gerne in der Sonne, verträgt aber auch Halbschatten. Je magerer der Boden ist, desto kompakter und blütenreicher wächst sie. Sie gibt acht Wildbienenarten Nahrung.



Rundblättrige Glockenblume
Campanula rotundifolia

Die Rundblättrige Glockenblume wächst vor allem auf mageren Standorten, z. B. in Mauerfugen. Dort blüht sie von Mai bis in den Herbst hinein und sät sich selbst weiter aus, ohne lästig zu werden. Von ihr kann man nicht genug im Garten haben! Besonders schön sieht sie in Kombination mit Pech-Nelke, Heide-Nelke, Flügelginster, Zittergras, Wiesen-Witwenblume oder Tauben-Skabiose aus. Aber auch die markante Pflanzengestalt der Fetthenne bildet einen schönen Kontrast zu dieser zarten aber zähen Pflanze. An den Blüten laben sich Hummeln, 24 weitere Wildbienenarten und Schmetterlinge. Die Blätter sind Futter für zwei Nachtfalterarten und die Rote Liste-Art Felsrasen-Glockenblumen-Blütenspanner, ein Schmetterling, der sich nur von der Rundblättrigen Glockenblume ernähren kann.

Staudenbeete: Frühblüher



Stängellose Schlüsselblume oder Kissenprimel

Primula vulgaris ssp. vulgaris

Die Stängellose Schlüsselblume oder Kissenprimel kommt von Nordafrika über Europa bis nach Kleinasien vor, wo sie in krautreichen Wäldern und auf Wiesen wächst. Sie trägt gestielte, gewöhnlich blassgelbe Einzelblüten, die bereits ab Februar erscheinen. Die häufig duftenden Blüten werden von verschiedenen Insekten besucht. Bei der Fruchtreife liegt der Fruchtsiel am Boden, sodass die Samen direkt aus der Kapsel auf den Boden fallen. Da sie ein fettreiches Anhängsel tragen, werden sie gerne von Ameisen verschleppt und die Pflanzen so verbreitet. Die Stängellose Schlüsselblume ist die Stammpflanze der bunten Gartenprimeln.



Hohe Schlüsselblume

Primula elatior

Ab März blüht die Hohe Schlüsselblume, die auf meist feuchten und nährstoffreichen Böden in Laubwäldern und auf Wiesen wächst. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Europa über die Türkei und den Kaukasus bis ins südliche Sibirien. Bei ihr stehen die röhrigen, gelben Blüten in bis zu 12-blütigen Trugdolden an bis zu 25 cm hohen Trieben, die in der Mitte der Blattrosette erscheinen. Ihre Blüten weisen keinen Duft auf. Da sich der Nektar tief unten in der Blütenröhre befindet, kommen als Bestäuber nur langrüsselige Insekten wie Hummeln und Schmetterlinge in Frage. Bienen betätigen sich manchmal als Nektardiebe, indem sie die Blüten aufbeißen und so an den Nektar gelangen.



Echte oder Wiesen-Schlüsselblume

Primula veris

Im April beginnt die Blütezeit der Echten oder Wiesen-Schlüsselblume. Sie ist in Europa und bis Westasien zu Hause und wächst auf Magerrasen und in lichten Wäldern. Auch sie besitzt einen doldigen Blütenstand, der aus bis zu 16 duftenden, dottergelben Einzelblüten besteht, die von Hummeln und Tagfaltern bestäubt werden.

Alle beschriebenen Primelarten besitzen ein sogenanntes Rhizom, einen im Boden verborgenen Spross, der Nährstoffe wie z. B. Stärke speichert. Das Rhizom der Echten Schlüsselblume wird wegen der enthaltenen Schleim lösenden und Auswurf fördernden Stoffe bei Bronchitis verwendet. Früher wurde das getrocknete und pulverisierte Rhizom für Niespulver genutzt.



Palmblatt- oder Stinkende Nieswurz
Helleborus foetidus

Die Palmblatt- oder Stinkende Nieswurz kommt in Deutschland an lichten Stellen in trockenheitsverträglichen Wäldern der westlichen Mittelgebirge und in Weinbergen am Rhein vor. Sie bevorzugt also generell wärmere Standorte. Mit ihrem immergrünen, an Palmblätter erinnernden Laub ist sie das ganze Jahr über attraktiv. Noch interessanter wird sie für den Gartenbesitzer wegen ihrer frühen Blütezeit, die bereits im Januar beginnt und bis in den April reicht. Mit ihren gelbgrünen, glockigen Blüten sorgt sie im winterlichen Garten nicht nur für frühe Farbtupfer, sondern bietet auch Nahrung für Wildbienen.



Atlantisches oder Englische Hasenglöckchen
Hyacinthoides non-scripta

Das Atlantische oder Englische Hasenglöckchen ist eine Zwiebelpflanze, die in Laubwäldern und Gebüsch auf nährstoffreichen Böden wächst. Es ähnelt einer Hyazinthe und trägt im April und Mai schwach duftende, glockige Blüten, die von Bienen, Hummeln und Wespen besucht werden. Meist sind die Blüten blau, selten auch weiß oder rosa.



Doldige Milchstern
Ornithogalum umbellatum

Der Doldige Milchstern ist eine frühjahrsgrüne Zwiebelpflanze; seine rinnigen Blätter ziehen früh ein und sind im Sommer nicht mehr zu sehen. Im April erscheinen die weißen Blüten, die sich bei Sonne öffnen, sodass die sechs Blütenblätter sternförmig ausgebreitet sind. Die Blüten werden von Schwebfliegen, Bienen und Faltern bestäubt, die mit Nektar belohnt werden. Allerdings bilden die Pflanzen in Mitteleuropa nur selten Samen, die Vermehrung erfolgt meist vegetativ über Brutzwiebeln. Ursprünglich stammt der Doldige Milchstern aus dem Mittelmeergebiet; bei uns wächst er seit langem in Weinbergen und in trockenen Wiesen und Gebüsch. Die Pflanze ist in allen Teilen giftig. Sie enthält herzwirksame Glykoside wie sie auch im Maiglöckchen vorkommen.



Wiesen-Schaumkraut
Cardamine pratensis

Das Wiesen-Schaumkraut hat sich von selbst in unserem schattigen Staudenbeet eingestellt. Es wächst auf nährstoffreichen, feuchten Wiesen und in lichten, feuchten Laubwäldern. Seine hellvioletten bis weißen Blüten erscheinen von April bis Juni und geben reichlich Nektar ab, der von Bienen und Faltern genutzt wird. Der Pollen wird von der Sandbiene und von Schwebfliegen gefressen. Außerdem ist das Wiesen-Schaumkraut eine wichtige Futterpflanze für die Raupen des Aurorafalters und die Larven der Wiesenschaumzikade: Die Larven leben in schaumartigen Gebilden, die sie vor Austrocknung schützen, und ernähren sich vom Pflanzensaft. Die schaumartigen Gebilde haben dem Wiesen-Schaumkraut seinen Namen gegeben.



Echtes Lungenkraut
Pulmonaria officinalis

Das Echte Lungenkraut gehört zur Familie der Raublatt- oder Borretschgewächse: Seine wintergrünen Blätter sind borstig behaart. Es wächst in Laubwäldern auf frischen, nährstoff- und basenreichen Böden. Von März bis Mai trägt es purpurrote Blüten, deren Farbe nach drei bis vier Tagen zu Violettblau wechselt. Der Nektar wird von verschiedenen Bienen und Faltern gesammelt, Schwebfliegen fressen den Pollen. Der Name Lungenkraut geht auf die weißen oder hellgrünen Flecken auf den Blättern zurück, die damit an das Aussehen von krankem Lungengewebe erinnern. Nach der Signaturenlehre wurde das Echte Lungenkraut daher zur Behandlung von Krankheiten der Atemwege eingesetzt. Durch enthaltene Schleimstoffe besitzen Abkochungen des Krauts tatsächlich reizlindernde und schwach Auswurf fördernde Eigenschaften. Äußerlich angewendet wirkt das Echte Lungenkraut durch enthaltenes Allantoin bei kleineren Verletzungen wundheilend.



Gelbe Narzisse oder Osterglocke
Narcissus pseudonarcissus

Die Gelbe Narzisse oder Osterglocke ist eine Zwiebelpflanze, die wild nur im atlantisch geprägten Westeuropa von den Pyrenäen bis Südengland vorkommt. In Deutschland wächst sie in der Eifel und im Hunsrück, weiter östlich tritt sie natürlicherweise nicht auf. Ursprünglich stammt sie aus lichten Laubwäldern, jetzt findet man sie auf feuchten, kalkarmen Bergwiesen entlang von Bachläufen. Ihre gelben Blüten erscheinen bereits ab März. Sie sind kleiner und blasser als bei Gartenformen. Alle Teile der Gelben Narzisse sind giftig. Der Kontakt mit den Zwiebeln kann zu einer Dermatitis führen.



Weinbergs-, Übersehene oder Verkannte Traubenhyazinthe
Muscari neglectum

Die Weinbergs-, Übersehene oder Verkannte Traubenhyazinthe ist eine Zwiebelpflanze, die im Mittelmeergebiet und bis Afghanistan und Pakistan beheimatet ist. Sie wurde bei uns als Zierpflanze eingeführt, ist inzwischen eingebürgert und kommt z. B. auf Weiden und in Weinbergen vor. Ihre schmalen, rinnigen Blätter, die bereits im Herbst erscheinen, stehen in einer Rosette und überdauern bis zum Frühjahr. Die Blütezeit reicht von März bis Mai. Die schwarzblauen, duftenden Blüten im unteren Teil des Blütenstands besitzen einen Saum aus sechs kleinen weißen Zähnen. Sie sind fertil und werden von Bienen bestäubt. Die darüber befindlichen Blüten sind sowohl kleiner als auch blasser und steril.



Pflanzenlisten im Schaugarten

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Pflanzenlisten zu den o. g. unterschiedlichen Wildstaudenbeeten in unserem Schaugarten. Außerdem zeigen wir Ihnen exemplarische Pflanzpläne unter Verwendung der aufgeführten Pflanzen.

Schaugarten Wachtberg / Berkum

Übersichtsplan

Mittelhoch wachsende Wildstrauchhecke
Wuchshöhe: ca. 2-3 m
Zahlreiche Arten und Gartenformen der Wildrose (rosa blühend, gelb blühend im Mai / Juni) begleitet von gelbblühenden Strauch-Kronwicken (Blüte: April bis Juni) und Färberginstern (Blüte: Juni bis August)

Wildstaudensaum
Bunte Stauden wurden ohne besonderes Schema gepflanzt. Wenig Pflege erforderlich.

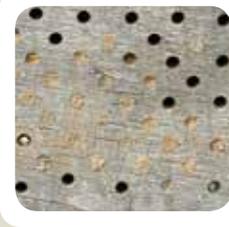
Zeder
Sie musste aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Der untere Teil blieb als Totholzbiotop stehen.

Blumenschotterrasen
Naturnah und preiswert befestigte Fläche. Wasserdurchlässig sowie begeh- und befahrbar. Unterbau: Recyclingschotter, Deckschicht: Kalkschotter

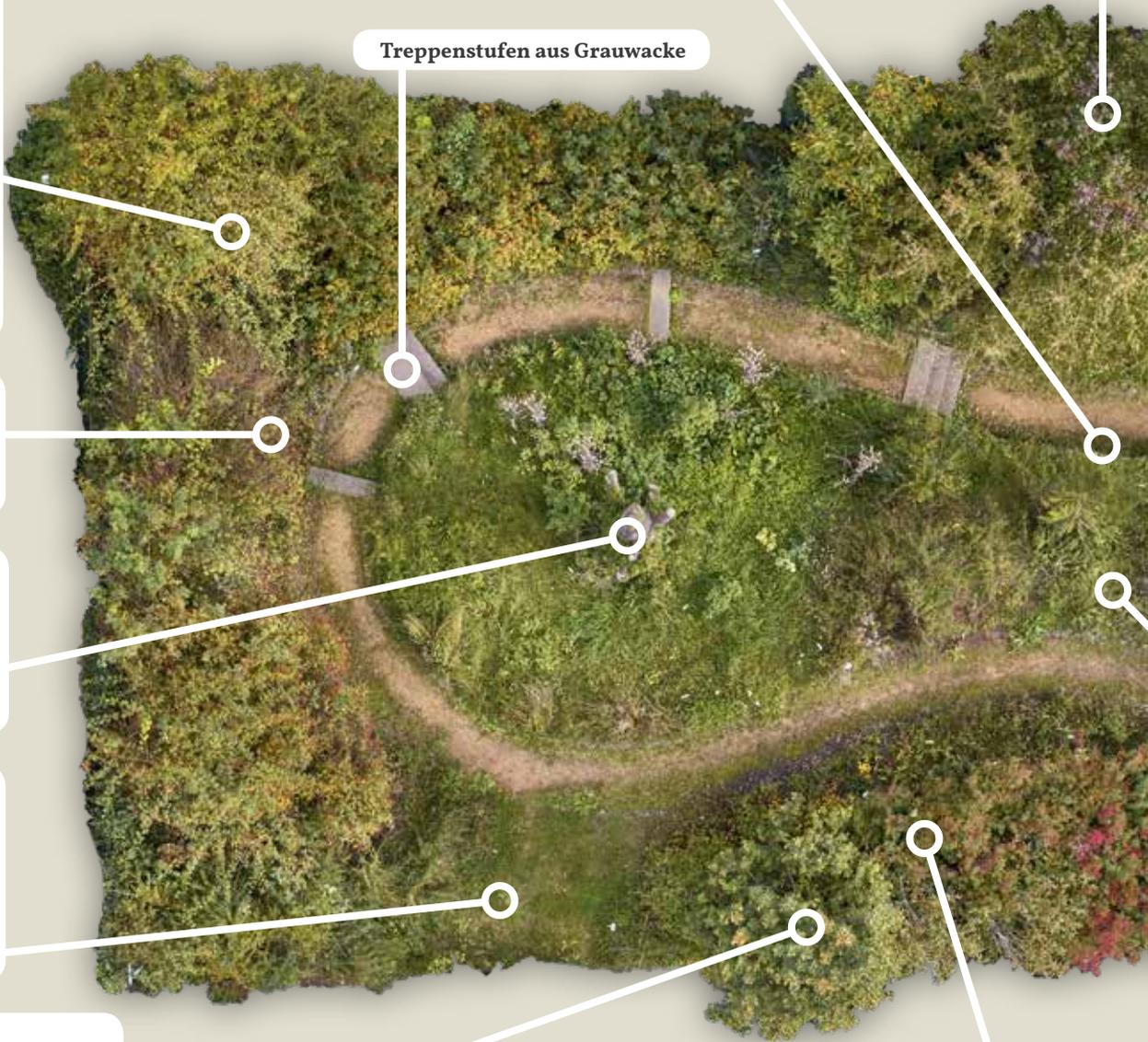
Jenseits des Parkplatzes
Hochwachsende Naturhecke mit 15 verschiedenen Wildgehölzarten (Wuchshöhe 2-6 m)

Französischer Ahorn
schöner, kleinwüchsiger Baum. Gut geeignet für kleine Gärten.

Schattige Trockenmauer
Von Fachleuten des Sponsors Heinrich gebaut. Viele Steine behauen. Schattenliebende Wildstauden (z. B. Zimbelkraut) und Farne wurden beim Aufrichten der Steine eingebaut.



Treppenstufen aus Grauwacke



Kalkschotterbeet
Blütenfarben blau, pink und weiß. Die hier verwendeten Wildstauden kommen auch in der Natur häufig gemeinsam mit den Gehölzarten der niedrigen Wildstrauchhecke vor.

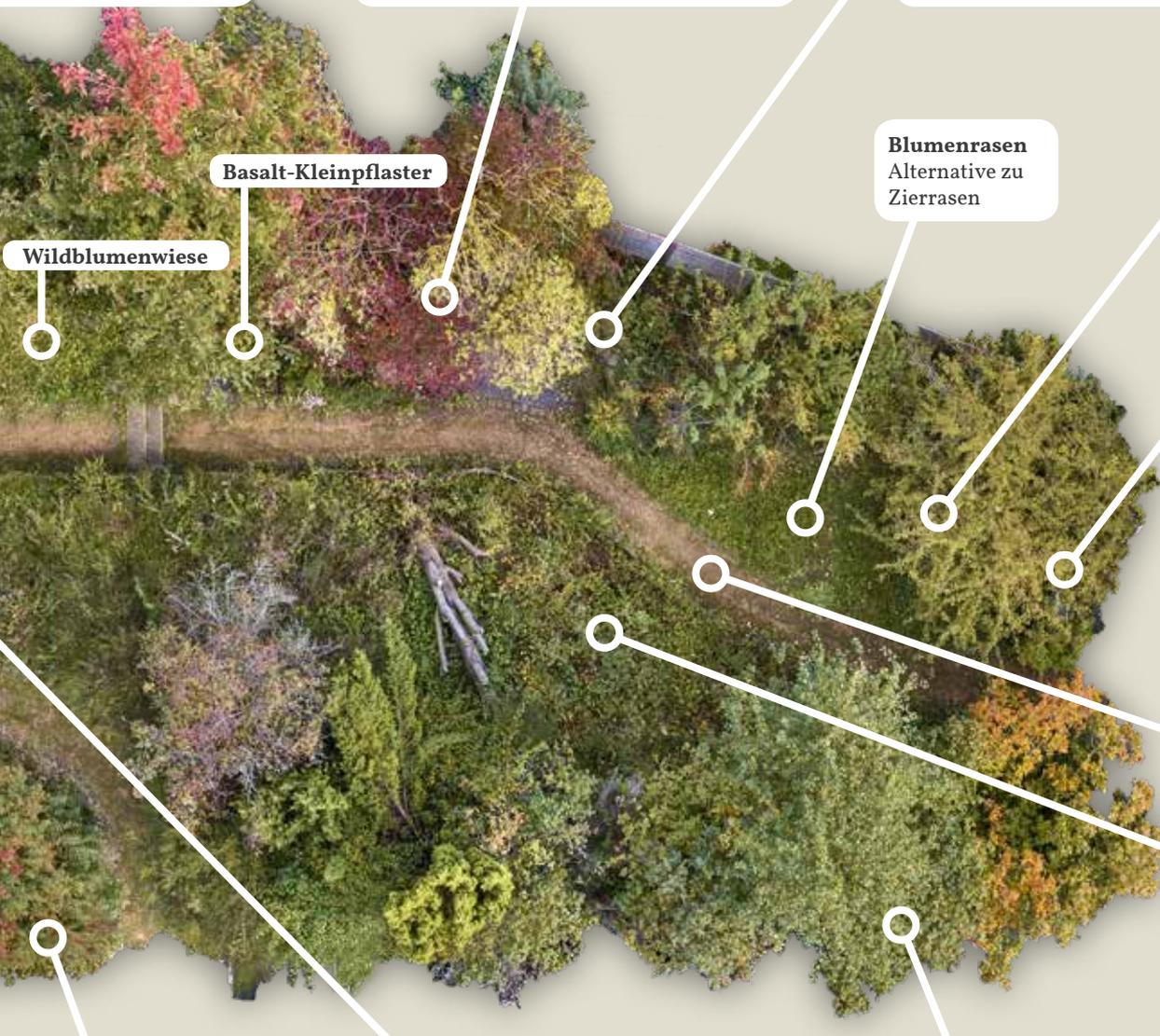
Wildbienen-Nisthilfe
Wildbienen finden heute kaum noch Nistmöglichkeiten. Sie bilden keine Staaten. Für Menschen völlig ungefährlich.



Kräuterspirale aus Kalkbruchsteinen
Auf nährstoffarmem Substrat (Kalksplitt) gedeihen Küchenkräuter.



Sitzbank / doppelhäuptige Trockenmauer aus Grauwacke
Erbaut von den Mitgliedern des Agenda-Arbeitskreises. Steine kaum behauen, Füllmaterial: Kiessand, auf dem zahlreiche Wildpflanzen gedeihen.



Basalt-Kleinpflaster

Wildblumenwiese

Blumenrasen
Alternative zu Zierrasen

Weißdorn
Ein Großstrauch wird zum kleinen Baum erzogen.

Zwergformen einheimischer Wildsträucher
z.B. Zwerg-Liguster, Zwerg-Schneeball sowie **einheimische Wildformen von Beerensträuchern** (Johannisbeeren)

Weg mit wassergebundener Wegedecke
Wasserdurchlässig. Unterbau: Recycling-schotter, Wegebelag: Kalksplitt, Randeinfassung: Basalt-Großpflastersteine

Halbschattiges Staudenbeet
Hier wurden heimische Wildstauden verwendet, die von Natur aus im Wald und am Waldrand vorkommen.

Niedrige Wildstrauchhecke
vor allem mit Wildrosen.
Wuchshöhe: ca. 1 m.

Hügel aus Kiessand
mit Wildstauden bepflanzt, mit speziellem Saatgut eingesät, bepflanzt mit Besenginster und Wacholder.

Hecke aus Großsträuchern und Bäumen
Aufwuchshöhe: 3-10 m
Baumarten: Wildapfel, Echte Mispel

Pflanzenlisten im Schaugarten

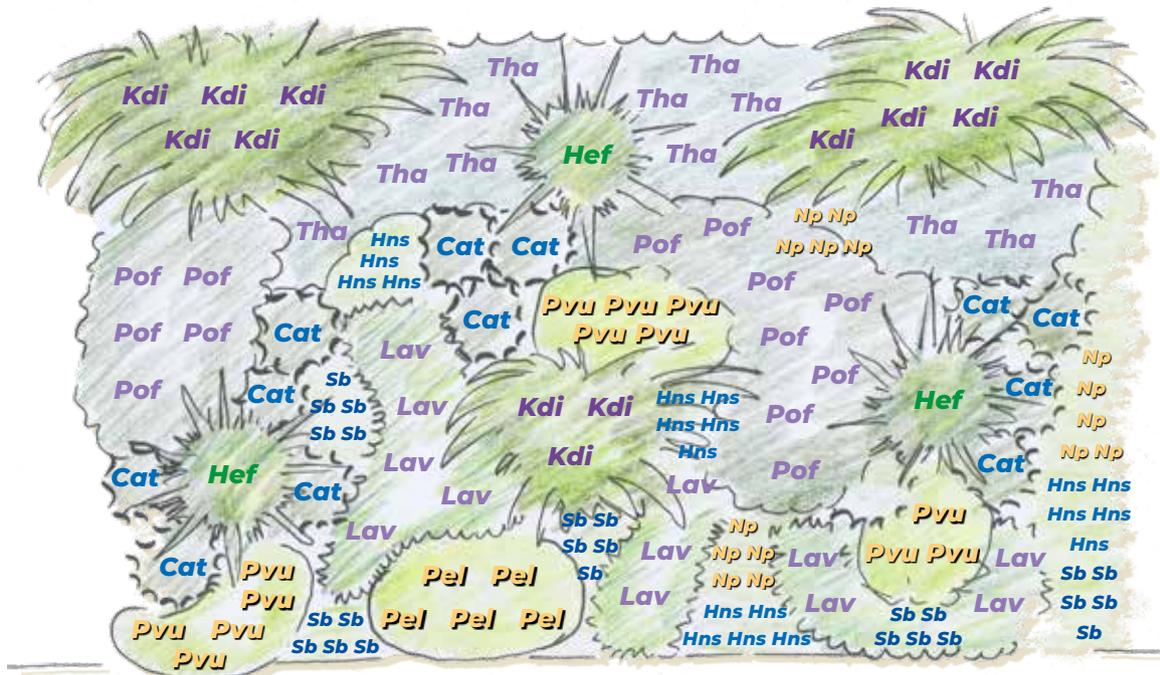
Das halbschattige Staudenbeet					
Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe (m)	Blütenfarbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
<i>Campanula glomerata</i>	Knäuel-Glockenblume	0,6	●	6-9	-
<i>Campanula persicifolia</i>	Pfirsichblättrige Glockenblume	0,8	●	5-8	(Wg)
<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume	0,8	●	7-9	-
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	0,4	●	4-6	E
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut	0,5	●	6-9	stK, D
<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel	0,7	●	6-9	H
<i>Geranium sanguineum</i> var. <i>sanguineum</i>	Gewöhnlicher Blutroter Storchschnabel	0,3	●	6-8	H
<i>Helleborus foetidus</i>	Palmblatt-Nieswurz, Stinkende Nieswurz	0,5	●	2-4	Wg
<i>Hesperis matronalis</i> ssp. <i>matronalis</i>	Gewöhnliche Nachtviole	0,7	●	5-7	Wg
<i>Hyacinthoides non-scripta</i>	Atlantisches Hasenglöckchen	0,3	●	4-5	-
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut	0,6	●	7-8	-
<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen-Witwenblume	0,5	●	7-9	-
<i>Knautia dipsacifolia</i>	Gewöhnliche Wald-Witwenblume	0,7	●	6-9	-
<i>Lathyrus vernus</i>	Frühlings-Platterbse	0,3	●	4-5	-
<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve	0,6	●	6-10	Wg
<i>Melica transsilvanica</i>	Siebenbürger Wimper-Perlgras	1,2	○	6	H
<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Gelbe Narzisse, Osterglocke	0,3	●	4	D
<i>Pastinaca sativa</i>	Echter Pastinak, Pastinake	0,8	●	7-9	E, 2j
<i>Primula elatior</i>	Hohe Schlüsselblume	0,25	●	3-5	-
<i>Primula veris</i>	Echte Schlüsselblume	0,15	●	4-6	A, D

Pflanzenlisten im Schaugarten

Primula vulgaris ssp. vulgaris	Gewöhnliche Kissenprimel, Stängellose Schlüsselblume	0,1	●	3-4	-
Pseudolysimachion longifolium	Langblättriger Ehrenpreis, Blauweiderich	0,8	●	7-9	Wg
Pulmonaria officinalis	Echtes Lungenkraut	0,25	●	3-5	Wg
Salvia verticillata	Quirlblütiger Salbei	0,5	●	6-9	-
Scilla bifolia	Zweiblättriger Blaustern	0,15	●	3-4	-
Sedum telephium ssp. maximum	Große Fetthenne	0,4	●	7-9	-
Silene dioica	Rote Lichtnelke	0,8	●	4-9	(Wg)
Stachys officinalis	Betonie, Echter Ziest, Heil-Ziest	0,5	●	6-8	Wg
Stachys recta ssp. recta	Gewöhnlicher Aufrechter Ziest	0,4	●	6-10	-
Succisa pratensis	Gewöhnlicher Teufelsabbiss	1	●	7-9	Wg
Thalictrum aquilegifolium	Akeleiblättrige Wiesenraute	1	●	5-7	-
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze	1	●	6-8	-
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis	0,3	●	6-7	Wg
Vincetoxicum hirundinaria	Weißer Schwalbenwurz	1,2	●	5-8	-

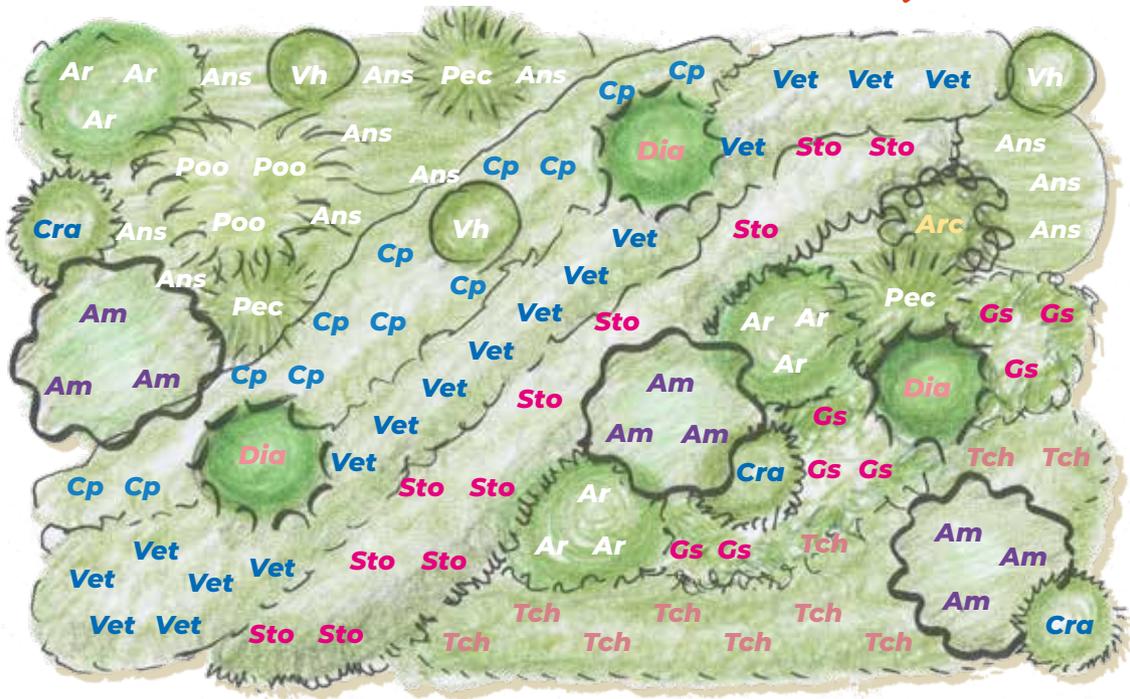
● Zeichenerklärung s. S. 55

Pflanzenlisten im Schaugarten



Beispielhafter Pflanzplan für ein Schattenbeet, 10 m² (4 m x 2,5 m)

Stück	Kürzel	Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe	Blütenfarbe	Blütezeit
12	Cat	Campanula trachelium	Nesselblättrige Glockenblume	0,8	●	7-9
3	Hef	Helleborus foetidus	Palmblatt-Nieswurz	0,5	●	2-4
19	Hns	Hyacinthoides non-scripta	Atlantisches Hasenglöckchen	0,2	●	4-5
13	Kdi	Knautia dipsacifolia	Gewöhnliche Wald-Witwenblume	1	●	6-9
12	Lav	Lathyrus vernus	Frühlings-Platterbse	0,3	●	4-5
15	Np	Narcissus pseudonarcissus	Gelbe Narzisse	0,3	●	3-4
5	Pel	Primula elatior	Hohe Schlüsselblume	0,2	●	3-5
13	Pof	Pulmonaria officinalis	Echtes Lungenkraut	0,25	●	3-5
13	Pvu	Primula vulgaris	Stängellose Schlüsselblume	0,1	●	2-4
25	Sb	Scilla bifolia	Zweiblättriger Blaustern	0,15	●	3-4
12	Tha	Thalictrum aquilegifolium	Akeleiblättrige Wiesenraute	1	●	5-7



Beispielhafter Pflanzplan für ein Kalkschotterbeet, 10 m² (4 m x 2,5 m)

Stück	Kürzel	Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe	Blütenfarbe	Blütezeit
11	Ans	Anemone sylvestris	Großes Windröschen	0,3	○	4-6
9	Ar	Anthericum ramosum	Ästige Graslilie	0,7	○	6-8
1	Arc	Aristolochia clematitis	Gewöhnliche Osterluzei	0,7	●	5-6
9	Am	Aster amellus	Berg-Aster	0,6	●	8-10
12	Cp	Campanula persicifolia	Pfirsichblättrige Glockenblume	0,8	●	5-8
3	Cra	Campanula rapunculoides	Acker-Glockenblume	0,6	●	6-8
3	Dia	Dictamnus albus	Gewöhnlicher Diptam	1,2	●	5-6
8	Gs	Geranium sanguineum	Blutroter Storchschnabel	0,3	●	6-8
3	Pec	Peucedanum cervaria	Hirschwurz	1,5	○	7-9
3	Poo	Polygonatum odoratum	Echtes Salomonssiegel	0,3	○	5-6
11	Sto	Stachys officinalis	Heil-Ziest	0,4	●	6-8
10	Tch	Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	0,3	●	7-10
17	Vet	Veronica teucrium	Breitblättriger Edel-Gamander	0,4	●	6-7
3	Vh	Vincetoxicum hirundinaria	Weißer Schwalbenwurz	1	○	5-8

Pflanzenlisten im Schaugarten

<i>Der Wildstaudensaum</i>					
Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe (m)	Blütenfarbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
Ajuga reptans	Kriechender Günsel	0,15		5-8	stK, Wg
Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume	0,5		6-10	-
Centaurea scabiosa ssp. scabiosa	Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume	0,5		6-9	-
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	0,6		7-9	D
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	0,3		4-5	stK, G, Wg
Galium mollugo	Kleinblütiges Wiesen-Labkraut	0,5		6-10	D
Origanum vulgare ssp. vulgare	Oregano, Wilder Majoran	0,4		6-9	D, Wg
Ranunculus bulbosus	Knolliger Hahnenfuß	0,25		5-7	-
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut	0,5		6-9	stK, D
Silene latifolia ssp. alba	Gewöhnliche Weiße Lichtnelke	0,6		6-9	stK
Silene vulgaris	Taubenkropf-Leimkraut	0,3		5-9	stK, D
Stellaria holostea	Große Sternmiere	0,4		4-6	Wg
Veronica chamaedrys ssp. chamaedrys	Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis	0,3		5-6	Wg
<i>Das Kalkschotterbeet</i>					
Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe (m)	Blütenfarbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
Anemone sylvestris	Großes Windröschen	0,3		4-6	-
Anthericum liliago	Astlose Graslilie	0,5		5-7	-
Anthericum ramosum	Ästige Graslilie	0,7		6-8	-
Aristolochia clematitis	Gewöhnliche Osterluzei	0,5		5-7	-
Campanula persicifolia	Pfirsichblättrige Glockenblume	0,8		5-8	(Wg)

Campanula rapunculoides	Acker-Glockenblume	0,6		6-8	W
Geranium sanguineum var. sanguineum	Gewöhnlicher Blutroter Storchschnabel	0,3		6-8	H
Polygonatum odoratum var. odoratum	Echtes Salomonssiegel	0,3		5-6	G, A, D
Stachys officinalis	Echter Ziest, Heil-Ziest	0,5		6-8	A, Wg
Teucrium chamaedrys	Breitblättriger Edel-Gamander	0,25		6-8	Wg
Veronica teucrium	Großer Ehrenpreis	0,3		6-7	Wg
Vincetoxicum hirsutaria	Weißer Schwalbenwurz	1,2		5-8	A

Der Sandhügel

Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe (m)	Blüten- farbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
Anchusa officinalis	Gewöhnliche Ochsenzunge	0,6		6-9	A
Anthericum liliago	Astlose Graslilie	0,5		5-7	swK
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume	0,25		6-10	swK
Cerastium arvense	Acker-Hornkraut	0,15		4-8	Wg
Dianthus arenarius	Gewöhnliche Sand-Nelke	0,2		6-9	D
Muscari neglectum	Weinbergs-Traubenhyazinthe	0,15		3-5	D, Wg
Ononis repens	Dünen-Hauhechel	0,3		6-8	
Ornithogalum umbellatum	Doldiger Milchstern, Stern von Bethlehem	0,2		4-5	G
Pseudolysimachion spicatum ssp. spicatum	Gewöhnlicher Ähriger Blauweiderich	0,3		7-8	Wg
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	0,08		6-7	(Wg)
Sedum rupestre	Tripmadam, Felsen-Fetthenne	0,15		7-8	E, Wg, stK
Silene nutans	Nickendes Leimkraut	0,6		5-8	D



Gehölze

Bäume und Sträucher werden unter dem Begriff Gehölze zusammengefasst. Im Gegensatz zu den Stauden sind Gehölze ausdauernde Pflanzen, die verholzte Triebe besitzen.

Aufgrund ihrer Größe und ihres **ausdauernden Charakters** bringen Gehölze Struktur und Substanz in einen Garten; sie bilden das **Grundgerüst des Gartens**. Diese Eigenschaft macht sie für den winterlichen Garten wichtig, indem sie in der laubfreien Zeit durch ihre Aststruktur und -farbe oder durch ihre Wuchsform Akzente setzen.

Im **naturnahen Garten** kommen, anders als im konventionellen Garten, möglichst nur einheimische **Wildgehölze** zum Einsatz. Der besondere Wert heimischer Bäume und Sträucher besteht darin, dass sie Wildtieren, insbesondere Vögeln und Insekten, einen Lebensraum bieten und als Futterquelle dienen.

In den heutzutage eher kleinen Gärten werden **Bäume** in der Regel einzeln, d. h. als Solitäre, gepflanzt. Für Sträucher bieten sich dagegen, abhängig von ihrer Höhe, vielfältige Verwendungsmöglichkeiten. Die Höhe kann von wenigen Zentimetern, wie beim Heidekraut, bis zu mehreren Metern, wie bei Hasel oder Holunder, reichen. Besonders attraktive Exemplare können ebenfalls als Solitäre eingesetzt werden. Darüber hinaus sind Pflanzungen in Gruppen, als Hecke oder in gemischten Rabatten, denen Gehölze Struktur und Höhe verleihen, möglich.

Als **Solitäre** werden Gehölze eingesetzt, die eine ungewöhnliche Wuchsform, besonders auffällige, attraktive oder interessante Blüten, Blätter oder Früchte besitzen. Weitere interessante Aspekte liefern eine farbige oder strukturierte Rinde oder bunte Triebe.



Hecken können im Garten zahlreiche Zwecke erfüllen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Begrenzung des Gartens. Begrenzt eine Hecke lediglich einen Teil des Gartens, so trägt sie damit zu seiner Strukturierung bei. Die entstehenden Räume können unterschiedlichen Nutzungen oder Themen gewidmet sein. Außerdem kann eine Hecke als Wind- oder Sichtschutz dienen. Einen gewissen Sichtschutz bietet im

Winter auch eine Laubholzhecke, insbesondere wenn sie freiwachsend ist. Es müssen also nicht unbedingt immergrüne Gehölze gepflanzt werden, die den Nachteil besitzen, sich im Laufe des Jahres kaum zu verändern und dem Auge daher wenig Abwechslung zu bieten.

Die Art der Hecke prägt den Stil des Gartens: Eine **freiwachsende Hecke** verleiht ihm einen eher zwanglosen Charakter, während eine **Schnitthecke** zu formell gestalteten Gärten passt. Im naturnahen Garten werden freiwachsende Wildstrauchhecken den Schnitthecken vorgezogen. Da freiwachsende Hecken Blüten und Früchte entwickeln und so als Nahrungsquelle dienen können, sind sie ökologisch hochwertiger als Schnitthecken. Außerdem kann Totholz, das vielen Tieren als Lebensraum dient, in der Hecke belassen werden. Schließlich machen sie auch weniger Arbeit, denn statt der regelmäßigen Formschnitte muss eine freiwachsende Hecke nur etwa alle 10 bis 15 Jahre verjüngt werden.



Besonders wichtig für den ökologischen Wert ist die Entwicklung eines **Heckensaumes** aus blütenreichen Wildstauden am Rand der Gehölzpflanzungen, da viele Heckenbewohner in manchen Phasen ihres Lebens auf Stauden angewiesen sind.

Die **Größe** einer Hecke richtet sich nach dem Zweck, den sie erfüllen soll und nach dem vorhandenen Platz. Wildgehölze werden im naturnahen Garten so gepflanzt, dass die maximale Wuchshöhe und -breite die erwünschten Ausmaße hat. Im Schaugarten haben wir Wildstrauchhecken mit unterschiedlichen Höhen gepflanzt (s. S. 28 und 29).

Eine **hochwachsende Naturhecke** aus Großsträuchern, die zwei bis sechs Meter hoch werden, finden Sie an der Westseite des Rathausparkplatzes. Sie ist als Gartenbegrenzung geeignet und bietet gleichzeitig Sichtschutz.

In kleineren Gärten erreicht man auch mit einer **mittelhoch wachsenden Wildstrauchhecke** mit zwei bis drei Metern Höhe einen Sichtschutz. Außerdem können solche Hecken gut zur Unterteilung des Gartens in unterschiedliche Nutzungsräume eingesetzt werden.

Eine **niedrige Wildstrauchhecke**, die aus Kleinsträuchern besteht, kann ebenfalls Gartenräume unterteilen. Außerdem können Kleinsträucher als Beetumrandung eingesetzt werden, wie beispielsweise die Buchseinfassung in klassischen Bauerngärten. Eine niedrige Wildstrauchhecke für halbschattige Standorte wurde am Weg gepflanzt, der



Eingrifflicher Weißdorn

zum Hintereingang des Rathauses führt. Auch für sonnige Standorte finden Sie eine solche Hecke im Schaugarten, die hauptsächlich aus Wildrosen besteht.

Wildrosen stellen ein besonders eindrucksvolles Beispiel für die Nutzung einer Pflanzenart durch Wildtiere dar, sie dienen 103 Insektenarten als Nahrungsquelle; ihre Früchte werden von 27 Vogel- und 27 Säugetierarten genutzt.

Auch dem zweibeinigen Gartennutzer haben Wildrosen einiges zu bieten. Fast alle Arten besitzen duftende Blüten, einige darüber hinaus auch duftendes Laub. So duftet beispielsweise das Laub der Wein-Rose nach Äpfeln und das der Apfel-Rose nach Kiefernharz. Neben den Wildrosen, die meistens rosa blühen, gibt es alte Gartenrosen, die fast jeden Farbwunsch erfüllen. Da Wildrosen auch in Höhe und Ausdehnung sehr variabel sind, kann für jede Gartensituation eine Lösung gefunden werden. Bodendeckend ist beispielsweise die Kriechende Bibernelle-Rose, etwa einen Meter hoch wird die Essig-Rose und drei Meter Höhe erreicht die Wein-Rose.

Wildrosen blühen einmal im Jahr ungefähr vier Wochen lang. Durch geschickte Auswahl nacheinander blühender Arten kann die Blütezeit verlängert werden. Eine frühblühende Art mit einer Blütezeit im Mai und Juni ist die Bibernelle-Rose. Die meisten Arten blühen im Juni und Juli. Im Herbst setzen die Wildrosen einen weiteren farblichen Akzent im Garten, wenn sie sich im Gegensatz zu den Edelrosen mit Hagebutten in den unterschiedlichsten Farben und Formen schmücken. So bildet die Apfel-Rose große, kugelige, ziegelrote Früchte und die Bibernelle-Rose schwarze Hagebutten; die orangefarbenen Früchte der Wein-Rose schmücken die Pflanze besonders lange.



Französischer Ahorn



Rotblättrige Rose



Essig-Rose Versicolor



Essig-Rose Violacea



Kriechende Essig-Hunds-Rose



Bibernell-Rose Double Cream

Gehölzliste für Wachtberg

In dieser Liste sind alle in Wachtberg standortheimischen Gehölze und zusätzlich (mit N gekennzeichnet) einige für kleine Gärten geeignete mitteleuropäische Gehölzarten mit hohem ökologischem Wert enthalten.

Die zusätzlich genannten mitteleuropäischen Gehölze sind nicht für Pflanzungen in der freien Landschaft geeignet. Das Bundesnaturschutzgesetz schreibt für Pflanzungen in der freien Landschaft vor, dass alle Pflanzen standortheimischer Herkunft sein müssen, denn ihr Wert ist im Naturhaushalt besonders hoch. Das heißt, dass das Vermehrungsgut für die Pflanzenproduktion in der Landschaft gewonnen werden muss, in der die vermehrten Pflanzen dann ausgebracht werden.

In der Gehölzliste wurden die Arten gruppenweise nach Aufwuchshöhen erfasst. Wenn Sie bei der Pflanzplanung die natürliche Wuchshöhe der Bäume und Sträucher berücksichtigen, müssen Sie weniger schneiden. Sie sparen viel Zeit und Mühe, und gleichzeitig kann sich ungestört die natürliche Wuchsform der Gehölze sowie das Zusammenspiel von Pflanze und Tierwelt einstellen.

- 41 → Bäume
- 42 → Kleinere Bäume und als Kleinbäume zu erziehende Großsträucher
 - 42 → Zusätzlich für kleine Gärten
- 43 → Großsträucher für hohe Hecken
 - 43 → Zusätzlich für kleine Gärten
- 44 → Mittelsträucher für Hecken von 2-3 m
 - 44 → Zusätzlich für kleine Gärten
- 45 → Kleinsträucher für Vorgärten und niedrige Hecken
 - 46 → Zusätzlich für kleine Gärten
- 47 → Kletterpflanzen
 - 47 → Zusätzliche Arten für Gärten

Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe (m)	Blütenfarbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
Bäume					
<i>Acer campestre</i> ssp. <i>campestre</i>	Feld-Ahorn	15	u	5	 
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	25		4	  D
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	20	u	3-4	  F
<i>Betula pendula</i>	Hänge-, Sand-Birke	22		4-5	
<i>Carpinus betulus</i>	Gewöhnliche Hainbuche	20	u	5-6	  
<i>Castanea sativa</i>	Edel-, Ess-Kastanie	35		6-7	 S
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche	30	u	5	  
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	35	u	4-5	
<i>Juglans regia</i> ssp. <i>regia</i>	Echte Walnuss	15	u	5	 K
<i>Populus tremula</i>	Espe, Zitter-Pappel	15		3-4	 W
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche	20		4-5	 D
<i>Pyrus pyraeaster</i>	Wild-Birne	20		4-5	  D
<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche	35	u	4-5	
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	35	u	4-5	
<i>Salix alba</i> var. <i>alba</i>	Gewöhnliche Silber-Weide	20		4-5	 F, D
<i>Sorbus domestica</i>	Speierling	15		5	 
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	30		6-7	  D
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	30		6-7	  D

- Die fett gedruckten Gehölzarten sind im Schaugarten zu sehen.
- Zeichenerklärung s. S. 55

Gehölzliste für Wachtberg

Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe (m)	Blütenfarbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
<i>Kleinere Bäume und als Kleinbäume zu erziehende Großsträucher</i>					
Crataegus laevigata	Zweigriffliher Weißdorn	5	○	5	☀️ ☁️
Crataegus monogyna	Eingriffliher Weißdorn	6	○	5-6	☀️ ☁️
Frangula alnus	Gewöhnlicher Faulbaum	5	u	5-6	☀️ ☁️ S
Ilex aquifolium	Gewöhnliche Stechpalme	5	○	5-6	☁️ ☁️ D, G
Malus sylvestris	Wild-Apfel, Holz-Apfel	10	●	5-6	☀️ ☁️ D, Sp
Mespilus germanica	Echte Mispel	6	○	5-6	☀️ ☁️
Prunus mahaleb	Felsen-Kirsche, Stein-Weichsel	6	○	4-5	☀️ K, D
Prunus padus ssp. padus	Gewöhnliche Traubenkirsche	10	○	4-5	☀️ ☁️ D
Salix caprea	Sal-Weide	7	●	3-5	☀️ D
Salix viminalis	Hanf-Weide, Korb-Weide	10	●	3-4	☀️ F
Sambucus nigra	Schwarzer Holunder	7	○	5-6	☀️ ☁️ D
Sorbus aucuparia ssp. aucuparia	Gewöhnliche Eberesche	10	○	5-6	☀️ ☁️ ☁️
<i>Zusätzlich für kleine Gärten</i>					
Acer monspessulanum	Felsen-Ahorn, Französischer Ahorn	8	u	4-5	☀️ ☁️ T, Sp, N
Cornus mas	Kornelkirsche	6	●	3-4	☀️ N
Laburnum anagyroides	Gewöhnlicher Goldregen	8	●	5-6	☀️ ☁️ T, K, D, G, N
Salix pentandra	Lorbeer-Weide	5	●	5-6	☀️ D, N
Staphylea pinnata	Gewöhnliche Pimpernuss	5	○	5	☀️ K, Sp, N

Außerdem sind für kleinere Gärten hochstämmige Obstbäume wie Apfel, Birne, Zwetschge in ortstypischen Sorten geeignet. Informationen beim Streuobstwiesenverein, s. unter Kontaktadressen.

- Die fett gedruckten Gehölzarten sind im Schaugarten zu sehen.
- Zeichenerklärung s. S. 55

Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe (m)	Blütenfarbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
Großsträucher für hohe Hecken					
Berberis vulgaris	Gewöhnliche Berberitze	3	●	5-6	☀ ☀
Cornus sanguinea ssp. sanguinea	Gewöhnlicher Blutroter Hartriegel	5	○	5-6	☀ ☀ W
Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel	5	●	3-4	☀ ☀
Euonymus europaeus var. europaeus	Gewöhnliches Pfaffenhütchen	6	u	5-6	☀ ☀ G
Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster	5	○	6-7	☀ ☀ D
Prunus spinosa	Schlehe, Schwarzdorn	3	○	4-5	☀ W
Rhamnus cathartica	Echter Kreuzdorn	3	u	5-6	☀ ☀ D
Rosa canina	Hunds-Rose	3	●	6-7	☀ ☀ ☀ D
Rosa x andegavensis	Anjou-Hunds-Rose	2	●	5-6	☀ ☀ D
Rosa corymbifera	Hecken-Rose	3	●	6-7	☀ ☀ ☀ D, Sp
Rosa rubiginosa	Wein-Rose	3	●	5-7	☀ D
Rubus sect. Rubus	Echte Brombeere	3	○	6-8	☀ ☀ W
Salix cinerea ssp. cinerea	Gewöhnliche Grau-Weide	5	●	4-5	☀ F, D
Salix triandra ssp. triandra	Gewöhnliche Mandel-Weide	4	●	4-5	☀ F
Sambucus racemosa ssp. racemosa	Roter Holunder, Trauben-Holunder	4	○	4-5	☀ ☀ S
Viburnum lantana	Wolliger Schneeball	4	○	4-5	☀
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	4	○	5-6	☀ F
Zusätzlich für kleine Gärten					
Amelanchier ovalis	Gewöhnliche Felsenbirne	3	○	4	☀ Sp, K, T, N
Juglans regia var. fertilis	Strauch-Walnuss, Zwerg-Walnuss	5	u	5	☀ Sp, N
Juniperus communis var. communis	Gewöhnlicher Heide-Wacholder	3	u	4-5	☀ D, N
Rosa glauca	Rotblättrige Rose	3	●	6	☀ N
Rosa stylosa	Griffel-Rose	3	●	6-7	☀ Sp, N
Salix daphnoides var. pomeranica	Schlanke Reif-Weide	3-4	●	3-4	☀ Sp, N

Gehölzliste für Wachtberg

Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe (m)	Blütenfarbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
Salix myrsinifolia	Schwarzzerdende Weide	4	●	4-5	☀️☀️ F, N
Salix purpurea ssp. purpurea	Gewöhnliche Purpur-Weide	6	●●	3-4	☀️ N
Salix x smithiana	Kübler-Weide	6	●	3-4	☀️ N

Mittelsträucher für Hecken von 2-3 m

Cotoneaster integerrimus	Gewöhnliche Zwergmispel	1,5	○●	4-5	☀️ Sp
Cytisus scoparius ssp. scoparius	Gewöhnlicher Besenginster	3	●	5-6	☀️ S
Lonicera xylosteum	Rote Heckenkirsche	2	○	5	☀️ D
Ribes nigrum (Wildform)	Schwarze Johannisbeere	1,7	●	4-5	☀️☀️ D, Sp
Ribes rubrum var. rubrum (Wildform)	Rote Johannisbeere	1,5	●	4-5	☀️☀️ Sp
Rubus nessensis	Halbaufrechte Brombeere	2	○	6	☀️☀️ S, F, Sp
Rubus plicatus	Falten-Brombeere	2	○	6-7	☀️☀️ S, Sp
Salix aurita	Ohr-Weide	3	●	4-5	☀️ S

Zusätzlich für kleine Gärten

Cytisus nigricans	Schwarzzerdender Geißklee	1,5	●	6-8	☀️☀️ D, N
Hedera helix Arborescens	Strauch-Efeu	2	●	9-10	☀️☀️ N
Hippocrepis emerus	Strauchkronwicke	2	●	4-6	☀️☀️ N
Juniperus sabina	Sadebaum	1,5	u	4-5	☀️ G, N
Lonicera alpigena	Alpen-Heckenkirsche	2	●	5-6	☀️☀️ Sp, N
Lonicera caerulea	Blaue Heckenkirsche	2	○	4-5	☀️ Sp, N
Lonicera nigra	Schwarze Heckenkirsche	1,5	○	5-6	☀️☀️ Sp, N
Prunus fruticosa	Steppen-Kirsche, Zwerg-Kirsche	1,5	○	4-5	☀️ T, D, N
Ribes alpinum	Alpen-Johannisbeere	1,5	●	4-5	☀️☀️ D, N
Ribes petraeum	Felsen-Johannisbeere	1,7	●	5-6	☀️☀️ Sp, N
Rosa agrestis	Feld-Rose	3	○	6	☀️☀️ T, D, N
Rosa dumalis	Graugrüne Rose, Vogesen-Rose	3	●	6-7	☀️☀️ D, Sp, N
Rosa elliptica	Keilblättrige Rose	3	●	5-6	☀️ D, Sp, N
Rosa x francofurtana	Frankfurter Rose	2	●	6	☀️ D, Sp, N

Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe (m)	Blütenfarbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
Rosa gallica Violacea	Essig-Rose Violacea	1,6		6-7	 K, D, Sp, N
Rosa marginata	Raublättrige Rose	3		6-7	 D, Sp, N
Rosa majalis	Mai-Rose, Zimt-Rose	2		5-6	  D, Sp, N
Rosa mollis x gallica Complicata	Weichblättrige Rose x Essig-Rose	1,5		6-7	 D, Sp, N
Rosa pseudoscabriuscula	Kratz-Rose, Falsche Filz-Rose	3		6-7	  T, D, Sp, N
Rosa sherardii	Samt-Rose	3		5-6	 K, T, D, Sp, N
Rosa tomentella	Stumpfblättrige Rose	3		6	  D, N
Rosa tomentosa	Filz-Rose	3		5-6	 T, D, Sp, N
Rosa villosa	Apfel-Rose	3		6-7	 
Rosa villosa Duplex	Apfel-Rose, halbgefüllt	3		6-7	K, D, Sp, N
Salix helvetica x Salix viminalis	Schweizer Weide x Korb-Weide	1,5		4	 Sp, N
Salix hastata	Spieß-Weide	1,5		5-6	 Sp, N
Salix purpurea Nancy Saunders	Purpur-Weide	3	 	3-4	 D, Sp, N
Spiraea chamaedryfolia var. chamaedryfolia	Gamander-Spierstrauch	3		5-6	   N
Viburnum opulus Compactum	Zwerg-Schneeball	1,5		5-6	   N

Kleinsträucher für Vorgärten und niedrige Hecken

Calluna vulgaris (Wildform)	Besenheide, Heidekraut	1		8-10	 S, Sp
Chamaespartium sagittale ssp. sagittale	Gewöhnlicher Flügelginster	0,3		5-7	 T, Sp
Daphne mezereum	Gewöhnlicher Seidelbast und Formen	1,2		3-4	  D, G
Erica cinerea (Wildform)	Graue Heide	0,6		6-8	 S, Sp
Erica tetralix (Wildform)	Glocken-Heide	0,5		7-9	 S, F, Sp
Genista germanica	Deutscher Ginster	0,6		5-6	 S, Sp
Genista pilosa	Behaarter Ginster	0,4		5-7	 Sp
Genista tinctoria	Färber-Ginster	1,0		6-8	
Rubus caesius	Kratzbeere, Acker-Brombeere	1		5-9	  
Vaccinium myrtillus	Heidelbeere, Blaubeere	0,7		4-6	  S
Vinca minor	Kleines Immergrün	0,15		4-5	 

Gehölzliste für Wachtberg

Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe (m)	Blütenfarbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
<i>Zusätzlich für kleine Gärten</i>					
Buxus sempervirens	Europäischer Buchsbaum, niedrige Sorten	1	○	4-5	☀️ ☁️ ☁️ N
Chamaecytisus purpureus	Purpur-Zwergginster	1	●	4-6	☀️ T, N
Chamaecytisus ratisbonensis	Regensburger Zwergginster	0,5	●	5-6	☀️ Sp, N
Chamaecytisus supinus	Kopf-Zwergginster	0,5	●	6-8	☀️ Sp, N
Cytisus procumbens	Niederliegender Besenginster	0,4	●	4-7	Sp, N
Daphne alpina	Alpen-Seidelbast	0,5	○	4-6	☀️ K, D, G, Sp, N
Daphne cneorum var. cneorum	Gewöhnlicher Rosmarin-Seidelbast	0,4	●	4-5	☀️ K, D, G, Sp, N
Daphne laureola ssp. laureola	Gewöhnlicher Lorbeer-Seidelbast	1,2	●	3-4	☀️ ☁️ K, G, N
Dorycnium germanicum	Deutscher Backenklee	0,5	● ○	6-8	☀️ K, T, Sp, N
Dorycnium herbaceum	Krautiger Backenklee	0,6	○	5-7	☀️ K, T, Sp, N
Erica carnea (Wildform)	Schnee-Heide	0,3	●	2-4	☀️ D, Sp, N
Genista anglica	Englischer Ginster	0,5	●	5-6	☀️ S, Sp, N
Hypericum androsaemum	Mannsblut	1	●	6-8	☀️ ☁️ Sp, N
Hyssopus officinalis ssp. officinalis	Gewöhnlicher Ysop	0,6	●	7-10	☀️ T, D, N
Ligustrum vulgare Lodense	Zwerg-Liguster	1	○	6-7	☀️ ☁️ D, N
Rosa x aunieri	Kriechende Essig-Hunds-Rose	0,5	●	6	☀️ D, Sp, N
Rosa gallica und ihre Sorten z. B. R. g. Tuscany , R. g. Officinalis R. g. Versicolor	Essig-Rose Schwarze Samtrose , Apotheker-Rose , Gestreiftblütige Essigrose	1	●	6-7	☀️ K, Sp, N
Rosa spinosissima und wurzelechte Gartenformen, z. B.: R. s. Single Red , R. s. Latifolia , R. s. Double Cream	Bibernell-Rose	1	● ○ ○	5-6	☀️ K, T, D, Sp, N
Rosa spinosissima repens	Kriechende Bibernell-Rose	0,3	○	5-6	☀️ K, T, D, Sp, N
Rosa x polliniana	Blassrote Kriech-Rose	0,5	●	6	☀️ ☁️ Sp, N

- Die fett gedruckten Gehölzarten sind im Schaugarten zu sehen.
- Zeichenerklärung s. S. 55



Haussperling

Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe (m)	Blütenfarbe	Blütezeit (Monat)	Bemerkung
Salix cinerea Böschungsteppich	Grau-Weide	1	●	4-5	☀ D, Sp, N
Salix repens ssp. repens	Kriech-Weide	1	●	4-5	☀ S, D, Sp, N
Salix repens ssp. dunensis	Dünen-Weide, Sand-Kriech-Weide	0,5	●	4	☀ D, Sp, N
Salix rosmarinifolia	Rosmarinblättrige Weide	1	●	4-5	☀ S, Sp, N
Spiraea decumbens ssp. decumbens	Weißer Polster-Spiere, Kärntner Spiere	0,3	○	5	☀ Sp, N
Teucrium montanum	Berg-Gamander	0,25	●	6-9	☀ K, Sp, N
Vaccinium oxycoccos	Gewöhnliche Moosbeere	0,3	●	5-7	☀ ☀ S, Sp, N
Vaccinium uliginosum ssp. uliginosum	Gewöhnliche Rauschbeere	0,8	○ ●	5-7	☀ ☀ S, Sp, N
Vaccinium vitis-idaea	Preiselbeere, Kronsbeere	0,3	○ ●	5-8	☀ ☀ S, Sp, N

Kletterpflanzen

Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe	8	○	6-9	☀ ☀
Hedera helix	Gewöhnlicher Efeu	20	●	9-10	☀ ☀
Lonicera periclymenum	Wald-Geißblatt	3	○ ● ●	6-8	☀ D
Rosa arvensis	Kriechende Rose	2	○	6-7	☀ D, H, Sp

Zusätzliche Arten für Gärten

Clematis alpina	Alpen-Waldrebe	2	●	5	☀ ☀ N
Clematis alpina f. alba	Weißer Alpen-Waldrebe	2	○	5	☀ ☀ N
Lonicera caprifolium	Jelängerjelieber, Wohlriechendes Geißblatt	5	○ ● ●	5-6	☀ K, D, N
Rosa arvensis Splendens	Kriechende Rose	2	○ ●	6-7	☀ D, Sp, N
Rosa x polliniana	Blassrote Kriech-Rose	0,5	●	6	☀ ☀ Sp, N
Vitis vinifera ssp. sylvestris	Wilde Weinrebe	10	●	6	☀ K, D, Sp, N

Heckensäume

Säume sind besonders wichtige, artenreiche Biotope.

Unter frisch gepflanzten Gehölzen werden sich Hahnenfuß, Löwenzahn und andere unerwünschte Beikräuter ausbreiten, wenn wir dem nicht entgegenwirken. Eine Möglichkeit ist, unter die Gehölze Wildblumen zu säen. Im Schaugarten wurden zwei im Handel erhältliche Kräutermischungen ausgesät: „Bunter Saum mit ein- und zweijährigen Arten“ und „Wärmeliebender Saum“ (s. Bezugsquellen).

Normalerweise werden frisch gepflanzte Gehölzflächen mit Rindenmulch bedeckt. Dies ist allerdings nur dann sinnvoll, wenn der Boden frei von Wurzelresten ist, was meistens nicht der Fall ist. Mulch unterdrückt nämlich nur das Keimen der Samen, nicht das Austreiben von Wurzeln. Damit fördert Rindenmulch geradezu die problematischen Wurzelunkräuter wie Acker-Winde oder Acker-Kratzdistel. Gleichzeitig verhindert die Mulchschicht auch die Entwicklung eines bunten Heckensaums, denn nach ihrem Verrotten können nur Pflanzenarten einwandern, die in der unmittelbaren Nachbarschaft vorkommen. Dies sind leider oft wenig attraktive Allerweltsarten. Werden Heckensäume eingesät, wird eine artenreiche Wildstaudenflora etabliert, aus der sich im Laufe der Jahre eine schöne, auch für die Tierwelt wertvolle Pflanzengemeinschaft entwickeln kann.

Gerade in Saumbiotopen findet sich ein großer Artenreichtum: Viele Tiere, beispielsweise Schmetterlinge, benötigen beides, Stauden und Gehölze. Der Nektar der Blumen ist ihre Nahrungsquelle und die Hecke der Schutz in der Nacht. Für zahlreiche

Tierarten – darunter auch Gartennützlinge – stellen Hecken und Heckensäume darüber hinaus wichtige Wanderwege dar.

Käfer- und Schmetterlingspuppen überstehen dort den Winter und im Frühjahr schlüpfen hier die Schmetterlinge. Andere Insekten wie Wildbienen oder der Grüne Scheinbockkäfer legen ihre Eier erst im darauffolgenden Jahr in die trockenen Stängel. Deshalb wird ein Teil der Saumvegetation oder auch der trockenen Stängel in den Staudenbeeten im Frühjahr nicht abgeräumt. Heckensäume sollten nur alle zwei Jahre gemäht werden, am besten wird jedes Jahr die Hälfte der Fläche gepflegt, dann gibt es auch jedes Jahr ungemähte Flächen und damit Überlebenschancen für Schmetterlingspuppen und Käferlarven.

Pflege

oder: Was ist eigentlich Unkraut?

In einem naturnahen Garten fallen nur wenige Pflegearbeiten an, zum Beispiel müssen Gehölze kaum beschnitten werden (s. Kapitel Gehölze), es muss nicht gegossen werden und es ist kein Winterschutz nötig. Dennoch gibt es auch in naturnahen Gärten unerwünschte Pflanzen, die gejätet werden müssen. Dazu gehören als erstes alle Gehölzsämlinge, denn bei uns in Mitteleuropa entwickelt sich fast jede Fläche zum Laubmischwald, wenn sie nicht gepflegt bzw. genutzt wird.

Vor allem direkt nach der Pflanzung und besonders in Staudenbeeten auf nährstoffreichem Boden finden sich die klassischen Unkräuter. Acker-Kratzdistel, Winde, Löwenzahn, Quecke, Kriechender Hahnenfuß und Brennnessel sind so konkurrenzstark, dass sie die meisten Wildpflanzen überwachsen und entfernt werden müssen. In älteren



Schwalbenschwanzraupe

Gehölzpflanzungen können diese Unkräuter geduldet werden, denn auch sie haben einen hohen ökologischen Wert. Man denke nur an die vielen Schmetterlingsraupen, die sich von Brennesseln ernähren.

Damit wird klar, was ein unerwünschtes Beikraut oder „Unkraut“ eigentlich ist: Das sind Pflanzen, die die Funktion der Fläche beeinträchtigen würden, wenn wir sie nicht entfernen. Das ist der Baumsämling im Staudenbeet, der Stickstoff speichernde Weiß-Klee im Blumenschotterrasen und im Margerbeet oder die gelb blühende Staude in einem Beet, das in den Farben Blau-Rosa blühen soll. Ein unbekanntes Kraut ist nicht unbedingt unerwünscht und ein „Unkraut“. **Im naturnahen Garten jäten wir nur das, was wir kennen und von dem wir wissen, dass wir es an dieser Stelle nicht haben wollen.** Im konventionellen Garten werden alle unbekanntes Pflanzen gejätet. Im naturnahen Garten lassen wir unbekanntes Pflanzen erst einmal wachsen, vielleicht hatte die Natur ja eine gute Gestaltungsidee. So werden die Sämlinge des Besenginsters immer geduldet und nur entfernt, wenn sie zu nah am Weg wachsen. Der Besenginster ist eher kurzlebig und verschwindet aus dem Garten, wenn die Aussaat nicht geduldet wird.

Im Wildstaudenbeet können wir das Wachstum der unerwünschten Kräuter begrenzen, wenn wir ihre Standortansprüche kennen. Die meisten Unkräuter wachsen besonders gut auf gestörten, nährstoffreichen Böden, sie sind an Acker- und Gartenstandorte angepasst. Wir haben weniger Ärger mit ihnen, wenn wir unsere Beete möglichst nährstoffarm machen und den Boden möglichst wenig stören. **Wer hackt, schafft den Unkräutern immer wieder ideale Ausgangsbedingungen.** Statt die Flächen zu hacken, sollten die Unkräuter also selektiv gejätet werden. Als Werkzeug haben sich Löwenzahnstecher oder lange Schraubenzieher bewährt. So wird erreicht, dass der Boden möglichst bald von den erwünschten Pflanzen bedeckt ist – anfliegende

Unkrautsamen haben dann kaum noch Chancen zu keimen. Außerdem wird jede Pflanzung durch eine Zwischensaat mit meist einjährigen oder kurzlebigen Pflanzen wie Wildes Stiefmütterchen oder Kornblume ergänzt, um in den ersten Jahren das Keimen unerwünschter Pflanzen zu verhindern. Die Aussaat der erwünschten Pflanzen wird gefördert, indem die Samenstände über den Winter stehengelassen werden. Gleichzeitig erhalten Tiere darin Plätze zum Überwintern.

Pflanzauflagen

Nach aktuellem Baurecht bedeutet die Aufstellung eines Bebauungsplans, also z. B. die Umwandlung von landwirtschaftlichen Flächen in neues Bauland, einen Eingriff in Natur und Landschaft.

Dasselbe gilt auch für Baumaßnahmen im Außenbereich, also am Rand oder außerhalb der Dörfer. Dort werden Baumaßnahmen nur ausnahmsweise genehmigt, meist nur für landwirtschaftliche Bauvorhaben. Wenn eine solche Ausnahme genehmigung erteilt wird, fordert die Untere Landschaftsbehörde Eingrünungsmaßnahmen, die als Auflage in der Baugenehmigung festgeschrieben werden. Im Falle eines Bebauungsplans stellen die Begrüfungsvorschriften Ortsrecht dar. Die Höhe des geforderten Ausgleichs richtet sich nach dem Umfang des Eingriffs. Der Eingriff wird nach einem Punktesystem bewertet; der geforderte Ausgleich soll die durch den Eingriff verminderte Punktezahl wieder herstellen.

Auch landschaftsästhetische Gründe führen zu Auflagen. Durch eine fachgerechte Eingrünung mit einheimischen Gehölzen – meist Laubgehölzen – kann ein Gebäude optisch gut in die Landschaft eingebunden werden. Zusätzlich entstehen neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

Pflanzauflagen, Fehllieferungen

Doch oft werfen die geforderte Pflanzplanung und auch die Umsetzung einer naturnahen Eingrünung bei den Betroffenen viele Fragen auf. Im Schaugarten werden Beispiele und Lösungsmöglichkeiten für diese Fragen vorgestellt. Mehr als 50 Wildgehölzarten und 100 Wildstaudenarten laden zum Anschauen und Kennenlernen ein. Hier können Sie andere Pflanzen entdecken als diejenigen, die Ihnen aus Gartencentern oder konventionellen Gärten bekannt sind. Vieles was Sie hier vorfinden, ist in der freien Landschaft selten geworden, jedoch bei Spezialbaumschulen und -staudengärtnereien erhältlich (s. S. 53). Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sollten unbedingt mit Wildgehölzen und Wildstauden durchgeführt werden, denn nur an sie – nicht an exotische Pflanzen – sind die bei uns lebenden Insekten und Vögel angepasst. Hier finden sie Nahrung und Lebensraum, wie die Tabelle in der Einleitung auf S. 5 veranschaulicht.

Die vorliegende Broschüre und der Schaugarten sollen Ihnen bei der Planung und Umsetzung gleichermaßen schöner wie ökologisch sinnvoller Ausgleichsmaßnahmen helfen.

Fehllieferungen

versus Lieferung „gleichwertiger“ Pflanzen

Leider kommt es immer wieder zur Lieferung exotischer Arten, wenn einheimische Wildpflanzen bestellt wurden. Im Gartenbau ist die Lieferung „gleichwertiger“ Pflanzen üblich und in der Regel gewünscht. Das heißt, wenn eine Pflanze nicht lieferbar ist, dann wird eine Pflanze geliefert, die ein ähnliches Aussehen und ähnliche Standortansprüche hat. Gleichwertig bedeutet bei diesen Ersatzlieferungen also ästhetisch gleichwertig, nicht ökologisch gleichwertig. Wird ein exotischer Ersatz geliefert, kann ein wesentliches Ziel einer naturnahen Pflanzung, nämlich Lebensräume für Tiere zu schaffen, nicht erreicht werden. Solche Fehllieferungen können den Wert von Ausgleichs- und Ersatzpflanzungen erheblich mindern, wie im Kapitel „Warum Naturgärten?“ (S. 4) dieser Broschüre beschrieben.

Standortheimisches Pflanzgut

Verlangen Sie für Pflanzungen in der freien Landschaft Pflanzmaterial standortheimischer Herkünfte und lassen Sie sich die Herkünfte bescheinigen (Bezugsquellen s. S. 53). Das Saatgut der normalen Baumschulware stammt oft aus Südeuropa oder von einigen wenigen Standorten in Süddeutschland. Bei solch weit entfernten Herkünften gehören die Pflanzen einem völlig anderen Typ der Art an und sind nicht an unsere Bedingungen angepasst. So wurde z. B. ein geringerer Anwacherfolg bei nicht standortheimischem

Pflanzmaterial nachgewiesen. Durch Einkreuzen in die hiesigen Populationen können die hier existierenden Pflanzen derselben Art verfälscht werden und ihre besonderen Anpassungen verlieren.

Da das Bundesnaturschutzgesetz für Pflanzungen in der freien Landschaft standortheimische Herkünfte vorschreibt, gibt es ein wachsendes Angebot an standortheimischen Herkünften von Gehölzpflanzgut und Wildpflanzensamen.

In Wachtberg und an anderen Orten sind folgende nicht heimische Arten schon in Ausgleichspflanzungen gefunden worden:

- Amelanchier spicata, A. lamarckii, A. canadensis oder A. alnifolia (Nordamerikanische Felsenbirnen) statt der einheimischen Amelanchier ovalis. Leider ist die einheimische Gewöhnliche Felsenbirne im konventionellen Handel nicht erhältlich. Sie muss beim Naturgartenspezialisten bestellt werden.
- Corylus maxima (Lamberts Hasel), Corylus colurna (Baum-Hasel) statt der einheimischen Hasel (Corylus avellana). Leider sind als Corylus avellana meist Hybriden mit der Lamberts Hasel im Handel, denn Haselnuss-saatgut ist ein Abfall der Lebensmittelproduktion und stammt von Fruchtarten (zumeist aus dem Mittelmeerraum). Solche Hybriden werden von Tieren weniger genutzt und außerdem verändern sie durch Kreuzungen die genetische Ausstattung der einheimischen Haseln. Damit können spezielle Anpassungen verloren gehen.
- Ligustrum ovalifolium (Wintergrüner Liguster) statt Ligustrum vulgare (Gewöhnlicher Liguster).
- Lonicera tatarica statt Lonicera xylosteum (Rote Heckenkirsche).
- Exotische Wildrosen statt einheimischer Wildrosen: Rosa rugosa („Apfel-Rose“ oder Kartoffel-Rose; die einheimische Rosa villosa wird auch Apfel-Rose genannt), Rosa moyesii, Rosa acicularis, Rosa multiflora, Rosa xanthina fo. hugonis, Rosa virginiana.
- Viburnum opulus sterile (Gartenschneeball) statt der Wildform des Gewöhnlichen Schneeballs. Beim Gartenschneeball sind die fruchtbaren Blüten in sterile Schaublüten umgewandelt. Es werden keine Früchte gebildet, blütenbesuchende Insekten finden keine Nahrung.

Manchmal werden auch exotische Wildgehölze für einheimisch gehalten und so aus Unkenntnis verkauft und gepflanzt:

- Buddleja davidii, der Schmetterlingsstrauch kommt zwar aus China, besiedelt aber bei uns seit einiger Zeit Brachland, wie z. B. Bahnstrecken. Bis auf den Nektar, der zahlreiche Schmetterlinge anzieht, werden Pflanzenteile aber kaum von Insekten und Vögeln genutzt. Um Schmetterlinge zu fördern, ist das Dulden oder Pflanzen der Futterpflanzen für die Raupen viel wichtiger als die Nektarspende des Schmetterlingsstrauches. Der Schmetterlingsstrauch ist ein invasiver Neophyt.
- Cotoneaster dammeri und andere asiatische Cotoneaster-Arten, zumeist potentiell invasiv.
- Symphoricarpos albus – Schneebeere
Auch diese Art ist potentiell invasiv, wobei eine Pflanze dann als invasiv bezeichnet wird, wenn nachgewiesen wurde, dass sie die Biodiversität schädigt, indem sie einheimische Pflanzen verdrängt.



Pinsel-
käfer

Es ist deshalb wichtig, bei Bestellungen immer den wissenschaftlichen Namen der Pflanzen anzugeben und Ersatzlieferungen auszuschließen, z. B. mit folgender Formulierung:

„Echte einheimische Wildpflanzen. Alle Pflanzen, auch Wildrosen, wurzelecht. Keine Ersatzlieferungen ohne Rücksprache. Fehllieferungen werden zurückgewiesen.“

Zum Weiterlesen

Aufderheide, Ulrike

- Rasen und Wiesen im naturnahen Garten
pala-Verlag, Darmstadt, 2. Auflage, 2016
- Schöne Wege im naturnahen Garten –
Wege, Plätze und Einfahrten als Lebensräume
pala-Verlag, Darmstadt, 2015
- Der sanfte Schnitt: Schonend schneiden im Naturgarten
pala-Verlag, 3. Auflage, Darmstadt, 2018
- Tiere pflanzen: Faszinierende Partnerschaften zwischen
Pflanzen und Tieren – 18 attraktive Lebensräume im
Naturgarten gestalten, *pala-Verlag, Darmstadt, 2019*

Aufderheide, Ulrike; Schröter, Edwin

- Workshop Korbflechten: Flechtarbeiten für den Garten –
Schritt für Schritt selbst gemacht, *pala-Verlag, Darmstadt, 2017*

Hilgenstock, Fritz; Witt, Reinhard

- Das Naturgarten-Baubuch, Band 1 und 2
Naturgarten-Verlag, Ottenhofen, 2017

Pappler, Manfred; Witt, Reinhard

- NaturErlebnisRäume, Neue Wege für Schulhöfe,
Kindergärten und Spielplätze
Kallmeyer, Seelze-Velber, 2001

Polack, Paula

- Regenwasser im Garten nachhaltig nutzen
pala-Verlag, Darmstadt, 2011

Tinz, Sigrid

- Haufenweise Lebensräume. Ein Lob der Unordnung im Garten
pala-Verlag, Darmstadt, 2019

David, Werner

- Lebensraum Totholz, *pala-Verlag, Darmstadt, 2010*
- Fertig zum Einzug. Nisthilfen für Wildbienen, *pala-Verlag,
Darmstadt, 2016*

Westrich, Paul

- Wildbienen – Die anderen Bienen, *Ulmer-Verlag, 5. Auflage,
Stuttgart, 2019*
- Die Wildbienen Deutschlands, *Ulmer-Verlag, 2. Auflage,
Stuttgart, 2015*

Witt, Reinhard

- Wildrosen und Wildsträucher für den Garten, *Kosmos-Verlag,
Stuttgart, 1998*
- Natur für jeden Garten, *Naturgarten-Verlag, Ottenhofen, 2015*
- Das Wildpflanzen-Topfbuch, *Naturgarten-Verlag, Ottenhofen, 2017*
- Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten, *Naturgarten-Verlag,
Ottenhofen, 2015*

Interessante Seiten im Internet

- www.naturgarten.org Naturgarten-Verein für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung
- www.floraweb.de Informationen zu allen in Deutschland wild vorkommenden Pflanzenarten mit Hinweisen zu Schmetterlingen, die an diesen Pflanzen leben
- www.wildbienen.info Informative Seite des Wildbienenforschers Paul Westrich

Bezugsquellen und Kontaktadressen (Auswahl)

Wildgehölze

- Ahornblatt GmbH, Postfach 1125, 55001 Mainz, Tel.: 06131/72354, www.ahornblatt-garten.de
- Gärtnerei Strickler, Lochgasse 1, 55232 Alzey-Heimerzheim, Tel.: 06731/3831, www.gaertnerei-strickler.de
- * Forstbaumschule Selders, Landwehr 2, 46569 Hünxe-Drevenak, Tel.: 02258/550, www.selders-huenxe.de
- * Erzeugergemeinschaft für gebietseigene Baumschulerzeugnisse in Nord-Westdeutschland, c/o Fa. Schrader, 25337 Kölln-Reisiek, www.standortheimischegoelze.de

Wildstauden

- Gartenhof Backhaus, 52525 Heinsberg, www.wildpflanzenverkauf.de
- Gärtnerei Strickler, Lochgasse 1, 55232 Alzey-Heimerzheim, Tel.: 06731/3831, www.gaertnerei-strickler.de
- Hof Berg-Garten GbR, Lindenweg 17, 79737 Herrischried, Tel.: 07764/239, www.hof-berggarten.de
- Staudengärtnerei Spatz und Frank GbR, 82386 Oberhausen, Tel.: 08803-4780900, www.gaertnerei-staudenspatz.de
- Staudengärtnerei Gaißmayer, 89257 Illertissen, Tel.: 07303-7258, www.gaißmayer.de

Wildpflanzensaatgut

- Hof Berg-Garten GbR, Lindenweg 17, 79737 Herrischried, Tel.: 07764/239, www.hof-berggarten.de
- Syringa Samen, Bachstraße 7, 78247 Hilzingen-Binningen, Tel.: 07739/1452, www.syringa-samen.de
- Rieger-Hofmann GmbH, In den Wildblumen 7, 74572 Blaufelden-Raboldshausen, Tel.: 07952/5682, www.rieger-hofmann.de

Baumaterialien

- Kalksteine, Kalkschotter, Kalksplitt
Fa. Müllerkalk, 54579 Üxheim-Ahütte
Tel.: 02696/922298, www.muellerkalk.de

Grauwackesteine, -blockstufen

- Fa. Schiffarth Steinbruch GmbH, 51780 Lindlar, Betrieb: Eremitage 2, 51789 Lindlar, Tel.: 02266/47193-0, www.schiffarth-natursteine.de

Kontaktadressen

- Verein zur Pflege und Förderung der Streuobstwiesen in Wachtberg, www.streuobst-wachtberg.de
- Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Kreisgruppe Bonn c/o Ökozentrum Bonn e. V., Friesdorfer Straße 6, 53173 Bonn, Tel.: 0228/692220
- Regionalgruppe Köln-Bonn des Naturgarten e. V., www.facebook.com/groups/naturgartenkoelnbonn
- Naturgarten e. V., Reuterstraße 157, 53113 Bonn, Tel.: 0228/29971300, www.naturgarten.org
- Fachbetriebe für naturnahes Grün – empfohlen von Bioland, www.naturgarten-fachbetriebe.de
- Berufsbegleitende Fortbildung des Naturgarten e. V., www.naturgarten-profi.org

* bieten für NRW standortheimische Pflanzen an

Sponsoren

Wir danken den Sponsoren. Ohne ihre Unterstützung hätte der Schaugarten nicht verwirklicht werden können.

- Ahornblatt, Mainz
- Baumschule Hönscheid, Wachtberg
- Blumen Blum, „Die Grüne Kugel“, Wachtberg
- Botanische Gärten der Universität Bonn
- Calluna, Naturnahe Garten- und GrünPlanung, Bonn
- Deutsche Bau- und Grundstücks-AG, BauGrund, Bonn
- G. Flathmann, Wildstauden, Hamburg
- Freiwillige Feuerwehr Wachtberg-Berkum
- Heinroth, Garten- und Landschaftsbau, Wachtberg
- Holdermann, Containerdienst, Grafschaft
- Holz Blum, Meckenheim
- KEMA Wohnungsbau GmbH, Köln
- Kunstwerkstätte Dr. Chr. Granel, Wachtberg
- Land NRW, Förderprogramm Heimat-Scheck
- Maschinenbau Luhmer, Wachtberg
- Müllerkalk, Üxheim-Ahütte
- Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung, Bonn
- Rieger-Hofmann GmbH, Wildblumen und Saaten, Blaufelden
- Schiffarth Steinbruch GmbH & Co. KG, Lindlar
- Sparkassenstiftung für den Rhein-Sieg-Kreis, Siegburg
- Strickler Versandgärtnerei, Alzey-Heimersheim
- Wachtberg-Kompost Riebau
- M. Wery, Garten- und Landschaftsbau, Euskirchen
- Gebr. von der Wettern GmbH, Qualitätsbaustoffe, Wachtberg
- P. Wolber Tiefbau, Wachtberg

*Unterstützen Sie den
Schaugarten mit einer Spende!*

Der Agenda-Arbeitskreis ist für eine Überweisung auf das
Konto der BUND-Kreisgruppe Bonn dankbar.

Sparkasse Köln-Bonn: IBAN DE 16 3705 0198 1981 0065 86

Stichwort: Naturnaher Schaugarten Berkum

Die Spende ist steuerabzugsfähig.

Zeichenerklärung

	gedeiht in voller Sonne	Sp	Gehölzart zurzeit nur bei Spezial-Baumschule erhältlich, s. Bezugsquellen
	gedeiht im Halbschatten	stK	starke Konkurrenz
	gedeiht im Schatten	swK	schwache Konkurrenz
A	Arzneipflanze	T	gedeiht auf trockenen Standorten, empfindlich bei Staunässe
D	Duftpflanze	u	unauffällig
E	essbar	W	Wurzelbrut oder Absenker / Ausläufer, die problematisch sein können
F	braucht Feuchtigkeit, leidet bei Bodentrockenheit	Wg	wintergrün
Fä	Färbepflanze	Ws	Winterschutz
G	stark giftig	2j	zweijährig
Gw	Gewürz	N	Mitteleuropäische Wildsträucher und ihre Gartenformen, die nicht in Wachtberg und der näheren Umgebung heimisch sind. Deshalb nicht bei Begrünungen in der freien Landschaft einsetzen. Diese oft niedriger bleibenden Arten eignen sich besonders für kleine Gärten und schaffen dort Lebensraum für viele Tiere.
H	Herbstfärbung		
K	braucht Kalk		
nF	nicht frosthart		
S	braucht sauren Boden, verträgt keinen Kalk		

Impressum

Neuaufgabe, überarbeitet und neu gestaltet, 2019

Herausgeber: Agenda-Arbeitskreis „Naturnahe Gärten in Wachtberg“ und BUND, Kreisgruppe Bonn

Kontakt: Gemeindeverwaltung Wachtberg, Rathausstraße 34, 53343 Wachtberg
schaugarten-wachtberg@gmx.de
www.schaugarten-berkum.de

Gestaltung: Serap Lannert, Bonn

Fotos: Hans-Georg Levin, Wachtberg-Ließem
Hannelore Vogel, Rheinbach (S. 2)
Ulrike Aufderheide, Bonn (S. 10, 13, 23, 25, 29)
Volker Lannert, Bonn (S. 4, 28/29)

Zeichnungen: Ulrike Aufderheide, aus dem Buch: Schöne Wege im Naturgarten, pala-Verlag

Auflage: 1.000, gedruckt auf Naturpapier weiß, FSC. Die Neuaufgabe wurde finanziert durch das Land NRW, Förderprogramm Heimat-Scheck.

Schutzgebühr: 2,50 € (Beitrag zur Pflege und Weiterentwicklung des Schaugartens)



Der naturnahe Schaugarten in Wachtberg

Wir laden ein zum Besuch des Schaugartens in Berkum. Der Garten ist frei zugänglich und kann jederzeit besichtigt werden.

Auch bei unseren monatlichen Treffen zur Pflege des Gartens sind Sie herzlich willkommen und wir beraten Sie gerne.

Die Termine können Sie der Homepage www.schaugarten-berkum.de entnehmen oder schreiben Sie an schaugarten-wachtberg@gmx.de.